

Er scheint  
an allen Werttagen.

Bezugspreis monatl. Blom  
bei der Geschäftsstelle 3.50  
in den Ausgabestellen 3.70  
durch Zeitungsboten 3.80  
durch die Post 3.50  
auschl. Postgebühren  
ins Ausland 6 Blom.  
in deutscher Währg. 5 R.-M.

Fernsprecher 6105, 6275.  
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

# Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postcheckkonto für Polen  
Nr. 200283 in Posen.

Postcheckkonto für Deutschland  
Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigendruck: Pettzeile (38 mm breit) 45 Gr.  
für die Millimeterzeile in (Anzeigenteil 15 Groschen  
Reklameteil 45 Groschen.)  
Sonderpreis 50%, mehr. Reklamettzeile (90 mm breit) 135 gr.



Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

## Herrn Grabstis neue Erklärungen.

Herr Grabstis hat wieder eine Schilderung der Lage gegeben. Sie zerfällt in einen optimistischen und einen pessimistischen Teil. Wir haben schon früher gesagt, daß der Herr Finanzsanator (nicht Finanzsenator! Oh, Setzer!) absolut das Recht, ja sozusagen die Pflicht hat, voller Hoffnungen zu sein und Freude in seinen Äußerungen zu verbreiten. Wir unsererseits aber haben die undankbare Aufgabe, nachzuprüfen und uns an die Tatsachen zu halten. Also Herr Grabstis erzählt wahrheitsgemäß, daß Polen in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres eine Einnahme von 643 Millionen und eine Ausgabe von nur 611 Millionen gehabt habe. Bei einer Gesamtausgabe von 2,2 Milliarden, die das Budget vorsieht, hätten in den ersten vier Monaten aber um etwa 130 Millionen mehr einfließen müssen. Nun sind in den ersten vier Monaten die Ausgaben außerordentlich beschränkt gewesen. Herr Grabstis hat die Ehrlichkeit zu sagen, daß die schlimmste Zeit für die Ausgaben in der zweiten Hälfte des Jahres kommen wird. Also in diesen Bismarck für die ersten vier Monate können wir noch lange keinen Auslaß zur Beruhigung sehen.

Dann teilt uns Grabstis mit, was alles für Investitionen aufgewandt worden sei. Für das Bauwesen seien 117 Millionen, für die Bahnen 40, andere Millionen für Wirtschaftszwecke ausgegeben worden. Höchst erfreulich, nur wird uns vorenthalten, was eigentlich hier mit Investitionen gemeint ist. Aber hoffen wir das Beste. Wir erfahren auch, daß sich die Ersparnisse gehoben hätten. Leider aber erfahren wir nicht um wieviel, weil die Statistiken fehlen, aber bei der Postpartasse allein seien 15 Millionen angelegt worden. Selbst wenn diese Zahl richtig ist, so muß man sie doch für sehr mäßig bei einem Volke von 28 Millionen Einwohner und bei einem Institute von der Bedeutung dieser größten Sparanstalt des Landes halten.

Der Bahnverkehr, vor allem der Frachtverkehr, hat sich gehoben. Um wieviel wissen wir nicht. Seit Ende des vergangenen Jahres waren, soweit wir uns erinnern, 30000 Waggons aus dem Verkehr genommen worden. Es wäre interessant zu wissen, ob diese Zahl zurückgegangen ist, oder ob sie sich trotz des gehobenen Verkehrs vermehrt hat. Sehr erstaunt aber waren wir über die Zahlen, die Herr Grabstis als Beweis dafür angibt, daß die Arbeitslosigkeit abgenommen habe. Uebrigens in einem Agrarland ist es eine ganz natürliche Erscheinung, daß sich im Sommer, wo auf den Feldern zu tun ist, weniger Leute arbeitslos sind als im Winter. Wenn aber Herr Grabstis meint, daß selbst in Oberschlesien die Zahl der Arbeitslosen niedriger geworden ist, so werden alle Kenner der Lage, vor allen Dingen die Oberschlesier selbst, die das ganze Elend am eigenen Leibe erfahren, in ein lebhaftes Schütteln des Kopfes ausbrechen.

Nun kommt Herr Grabstis zu einer langen Auseinandersetzung über die amerikanische Anleihe. Also sagen wir es gleich: Es ist gar nicht so schlimm! Wenigstens wenn man Herrn Grabstis anhört. Es ist zwar der polnische Gesandte in Washington seines Postens enthoben worden, und die Gerüchte besagen, daß die Art, in der er die Anleihe abgeschlossen hat, die Ursache dieser wenig empfehlenden Behandlung gewesen sei. Herr Grabstis aber rechnet aus, daß aus der amerikanischen Anleihe ohne Provisionen 30,8 Millionen Dollar hierher fließen müssen. Also ungefähr 160 Millionen Blom. Ueber den fehlenden Rest werden Verhandlungen geführt, und dann soll bis zum 1. August dieses Jahres der Rest einbezahlt werden.

Das heißt, so nehmen wir an, wenn die Verhandlungen zu einem günstigen Erfolge führen. Aber ursprünglich hieß es doch, daß man auf 50 und nicht nur auf 35 Millionen Dollar rechnen dürfe. Nun, auch über diese weiteren 15 Millionen wird noch verhandelt. Ubrigens hatte Herr Grabstis doch den Mut, offen zu sagen, daß weitere Anleihen von Amerika nicht zu erwarten seien. Er sagt dabei, daß er keine Anleihe haben wolle, die mit „politischen Forderungen“ verknüpft seien, und man habe politische Forderungen gestellt. Also scheint es sich doch zu bewahrheiten, daß die Amerikaner, ehe sie weitere Gelder hergeben wollen, eine eigene Kontrolle über die Verwendung der Gelder gefordert haben. Wir haben diese Version vor längerer Zeit veröffentlicht. Aber sie wurde prompt dementiert. Andere „politische Forderungen“ wird man wohl kaum stellen können. Und wer trug die Schuld an diesem Benehmen der Amerikaner? Herr Grabstis sagte es nicht. Er deutete nur an. Natürlich „übelwollende Feinde“ Polens. Aber wer? Nun, wir glauben, daß die Schuld an dieser amerikanischen Vorsicht niemand anders trägt, als gewisse Reden des Herrn Thugutt während des Poststreikes mit Danzig. Er hat damals wegen dieser geringfügigen Sache von der Mäßigkeit eines Krieges gesprochen. Nun, es ist klar, daß hiermit die Amerikaner mißtrauischer gemacht werden, als jede noch so geschickte Propaganda gegen Polen dies fertig brächte. Denn kein Amerikaner wird sein Geld einem Lande anvertrauen, das von solchen Abenteurern spricht, wie Herr Thugutt als stellvertretender Ministerpräsident dies getan hat. Wir haben diesen Erfolg des Herrn Thugutt

## Die Todesstrafe beantragt.

Der Prozeß gegen die deutschen Studenten in Rußland. — Der Staatsanwalt beantragt Todesstrafe. — Ein Ueberblick.

Moskau, 1. Juli. (Radio.) Wie soeben gemeldet wird, hat in der gestrigen Abendung der Prozeßverhandlungen gegen die deutschen Studenten Kundermann, Wolfst und Dittmar der Staatsanwalt für alle drei Angeklagten die Todesstrafe beantragt.

Der Prozeß gegen die drei Studenten ist eine Sensation, die in der ganzen Kulturwelt großes Aufsehen erregt hat. Es handelt sich hier um drei harmlose Studenten, die das Reiseziel, eine Reise durch Sowjetrußland zu machen, um dort Studien zu treiben. Die drei Studenten hatten die Erlaubnis dazu von der Sowjetregierung erhalten. Nachdem sie in Rußland angekommen waren, wurden sie von der Tscheka als Spione verhaftet und nun wird ihnen seit einigen Tagen der Prozeß gemacht. In ihrem tragischen Reisegeheiß spielt eine harmlose Reiseapotheke eine große Rolle. Diese Reiseapotheke, die auch ein „Betäubungsmittel“ enthalten soll. Das offizielle Untersuchungsergebnis sagt: „ $\frac{1}{2}$  Kubikzentimeter Cyanid, Kalium und etwas Morphium.“ Die Lüge, daß die Studenten das Gift für „einen Sowjetführer bestimmt“ hätten, ist natürlich eine üble Erfindung. Sowjetrußland führt eine Justizkomödie auf, fügt zu alten Verbrechen neue Justizskandale hinzu. Und um das Maß voll zu machen, beantragt der „öffentliche Ankläger“ noch obenrein die Todesstrafe. Die ganze Komödie scheint eng mit dem Leipziger Prozeß gegen die Kommunisten zusammenzuhängen. Man will Geiseln haben, das ist der Sinn dieses großen Stands.

Die Vernehmung der Angeklagten ist nunmehr abgeschlossen. Heute begann die Vernehmung der aus Deutschland geladenen Zeugen. Die angebliche Verbindung der Angeklagten mit der Organisation Consul wurde dabei besonders wieder zum Gegenstand der Verhandlung gemacht. Der Zeuge Rose bestritt aufs entschiedenste, jemals Mitglied der Organisation Consul gewesen zu sein. Der Vorsitzende fragt den Zeugen, ob er in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag die Deutsche Botschaft aufgesucht habe. Rose erklärt, um 1 Uhr nachts sich im Haus der Deutschen Botschaft eine halbe Stunde lang mit dem Pförtner unterhalten zu haben; Rose erklärt, den Pförtner nur um deutsche Zeitungen gebeten zu haben, da er gehört habe, daß darin über den Moskauer Prozeß geschrieben sei. Der Staatsanwalt. Hier die Bemerkung, der Zeuge hätte sich deutsche Zeitungen am Tage im Kiosk kaufen können. Der Staatsanwalt beantragt, die Vernehmung Roses einzustellen, da er nicht mehr als unbefugter Zeuge in Betracht kommen könne. Nach einer Beratung des Gerichts wird jedoch die Vernehmung Roses fortgesetzt.

Zeuge Paul Finl, der sich als Kommunist bezeichnet, zählt darauf die Bekanntschaften Kundermanns unter Gelehrten auf und hebt hervor, daß Professor Oesterreicher, der Verfasser eines Standardwerkes über Oskultismus, ein Freund Kundermanns gewesen sei, da letzterer stets großes Interesse für Hypnose gehabt habe.

Zeuge Rose erklärt, er sei Linksdemokrat. Zeuge erklärt weiter, Dittmar vor der Teilnahme an der wissenschaftlichen Expedition gewarnt zu haben. Er gibt zu, bei seiner Begegnung mit Dittmar und Johnson auch über den faschistischen Kurierdienst Berlin—München—Rom gesprochen zu haben,

gutt damals vorausgesetzt. Aber Herr Grabstis hat darauf mitgeteilt, daß die Reden des Herrn Thugutt der Anleihe nicht geschadet hätten.

Über die Verwendung der amerikanischen Anleihe haben wir schon vor einiger Zeit berichten können. Zwanzig Millionen sind der Bahn zugewandt worden, wozu noch der Staat aus eigenen Mitteln 20 weitere Millionen gefügt hat. 78 Millionen sind der Landeswirtschaftsbau zugesprochen, die hiermit von verschiedenen Instituten langfristige Pfandbriefe gekauft (21 Millionen) und 50 Millionen dem Baufonds zugewandt hat. Es sind 200 Anträge von Baugesellschaften aus den verschiedensten Orten eingetroffen, die um Kreditgewährung nachsuchen. Alle diese Anträge werden geprüft.

An die Landwirtschaftsbank gingen allein 26 Anträge, wovon 17 aus Warschau. Und von diesen sind schon 12 bewilligt worden, und es wurden nahezu — eine Million bereits ausbezahlt. Von 50 Millionen eine ganze Million, und von 200 Forderungen ein ganzes Duzend bewilligt? Wir haben Abgeordnete getroffen, die anlässlich dieser Zahlen ganz gewaltig über Herrn Grabstis loszogen. Aber das sind Abgeordnete, die mitunter an und für sich unhöflich sind. Wir sind dies weniger, müssen aber gestehen, daß wir die Hoffnung aufgeben, in absehbarer Zeit eine neue gebaute Wohnung in Warschau oder anderwärts beziehen zu können.

Wir wollen es aber ganz besonders anerkennen, daß Herr Grabstis mit einer rückhaltlosen Offenheit von den Gefahren der passiven Handelsbilanz und den noch des schwereren Abflusses der Devisen sprach. Vor einem halben Jahre betrug die beispiellos kräftige Deckung des Blom an Gold und Devisen noch über 80 Prozent. Heute ist sie nach Herrn Grabstis Mitteilungen, und hier beginnt der traurigere Teil der Rede, auf 48 Prozent herabgegangen. Es ist richtig, daß das Statut der Bank schon 30 Prozent für genügend erklärt. Aber niemand wird es wagen, einen so niedrigen Deckungsatz für eine neue Währungsart für hinreichend zu erklären. Aber auch bei dieser verhängnisvollen Abnahme des Deckungsatzes für den Blom verliert Grabstis die Hoffnung nicht. Alles wird besser werden, wenn man den Ernteüberschuß verkauft! (Vorausgesetzt natürlich, daß man keinen Zollkrieg mit Deutschland hat, und daß man den Einlebenschuß wirklich im Ausland gegen Zahlung von Devisen loswerden kann.)

Nach von der leidigen Frage des ungedeckten Scheidgeldes sprach Herr Grabstis. Wir erfahren: Am

erklärt aber, die diesbezüglichen Erzählungen Dittmars nicht ernst genommen zu haben. Rose erklärt schließlich, dem Angeklagten niemals den Auftrag zur Rußlandexpedition gegeben zu haben.

Im Zusammenhange mit der Verhandlung gegen die drei in Moskau vor dem obersten Gerichtshof zur Verantwortung gezogenen deutschen Studenten teilt W. T. B. folgendes mit: „Die Anlage ist auf der Behauptung aufgebaut, daß das „Studentenwerk Berlin“, bekanntlich der örtliche Wirtschaftskörper der Berliner Studentenschaft, ein Teil der sogenannten Organisation Consul und der frühere Reichskanzler Dr. Michaelis der Leiter der Berliner Sektion dieser Organisation sei. Reichskanzler a. D. Dr. Michaelis veröffentlichte zur Richtigmachung und Verwertung vor dem obersten Gericht folgende

### eidesstattliche Erklärung.

„Das Studentenwerk Berlin ist die Organisation der Selbsthilfe der Berliner Studentenschaft. Sie ist politisch völlig indifferent und hat zur Aufgabe lediglich die Hebung der wirtschaftlichen Lage und die Fürsorgetätigkeit der Berliner Studenten an allen neun Hochschulen. Mit Politik hat das Studentenwerk nicht das geringste zu tun. Eine Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule ist niemals vorgekommen. Jegliche persönlichen Beziehungen mit der Organisation Consul habe ich nie gehabt und habe es auch heute nicht. Ich kenne die ganze Organisation nur vom Hörensagen und durch die Presse und habe bewußt noch nie einen Mann gesprochen, der in der Organisation Consul tätig sein könnte. Mit der Entsendung einer Gruppe nach Moskau steht das Studentenwerk in keiner Verbindung. Als einzige Verbindung, die ich persönlich mit Menschen habe, die in Rußland in der Fürsorgetätigkeit für Studenten gestanden haben, kann höchstens in Frage kommen die sogenannte „Europa-Hilfe“, d. h. die Organisation des „Weltbundes christlicher Studenten-Vereinigungen“, die seit vier Jahren die Hilfsaktion unter den notleidenden Studenten des europäischen Kontinents betreibt. Sie hat ihren Sitz in Genf. Ich bin Vorsitzender der deutschen Abteilung dieser Europa-Hilfe. Diese Organisation ist mehr pazifistisch eingestellt. Sie steht namentlich allen reaktionären, überhaupt allen politischen Bestrebungen prinzipiell fern. An einer Sitzung, deren Gegenstand die Entsendung von Studenten nach Rußland gewesen wäre, die mit Instruktion zu versehen wären, habe ich nie teilgenommen.“

### Also doch nur Geiseln.

Berlin, 30. Juni. (Privattelegramm.) Die Moskauer „Pravda“ schreibt (der Londoner „Morningpost“ zufolge) am 22. d. Mts.: Aber das Schicksal der unter schwerer Anlage vor dem Moskauer Gericht stehenden drei Deutschen brauche keine Sorge in Deutschland zu herrschen. Wenn Deutschland den vom Leipziger Gericht verurteilten Kommunisten die Freiheit wiedergebe, würde Rußland auch gegenüber den drei deutschen Studenten im Falle ihrer Verurteilung gleicherweise verfahren.

20. Juli waren im Umlauf für 183 Millionen dieses Scheidgeldes, davon aber 61 Millionen in Silber (diese Silbermünzen tragen  $\frac{1}{2}$  ihres Nominalwertes an Silberwert als Deckung in sich selbst). Also bleiben rund 120 Millionen, denn den Metallwert der 63 Millionen Kupfer- und Nickelmünzen kann man ruhig als unbedeutlich außer acht lassen. Herr Grabstis erklärte, daß nach dem Gezehe eine Vorauszahlung von 320 Millionen in Scheidemünzen gestattet sei. Nun, ursprünglich, als alles noch so günstig ausah, hat das Gezehe nur einen ungedeckten Geldumlauf von 5 Prozent des gedachten Umlaufs gestattet. Das wären noch nicht einmal 25 Millionen. Inzwischen ist man bedeutend weiser geworden. Nun sollen ja die geplanten und jetzt der Deckung entzogenen 5-Blomcheine „später“ wieder dem Verkehr entzogen und durch Silberstücke ersetzt werden. Aber wann tritt dieses „später“ ein? Wir fürchten sehr, daß inzwischen der große Vorrat von ungedecktem Geld, trotzdem Herr Grabstis ernst davor warnt von zwei Geldsorten zu sprechen, stark Schaden erleiden könnte, und daß dann doch die beiden Geldsorten in Polen zur Tatsache werden.

Zum Schluß kam Grabstis auf den Zollkrieg mit Deutschland zu sprechen. Das heißt, Herr Grabstis sagte, man solle das Wort „Zollkrieg“ vermeiden. Es handele sich sozusagen nur um ein Match zwischen Deutschland und Polen, in dem Deutschland seinen ersten Trumpf ausgepielt habe, als es das Verbot der Kohleneinfuhr erließ. Polen macht nun einfach den zweiten Zug und verbietet die Einfuhr der deutschen Waren. Das geschehe nur, um den Ausfall in der Handelsbilanz, der durch das Einfuhrverbot für polnische Kohle entstehe, wieder auszugleichen. Er sprach mörtlich von einem „Spiele“. Nun uns wird bei diesem Spiele, bei dem Tausende von Existenzen gefährdet werden, etwas sonderbar zu Mute! Aber Herr Grabstis hofft, daß man doch zu einem Abkommen gelangen werde, und auf Seiten Polens bestehe der beste Wille. Man dürfe nicht sagen, daß bisher Deutschland die Kohle als eine Verpflichtung abgenommen habe, denn es habe die polnische Kohle nötig gehabt. Das ist bis zu einem gewissen Maße richtig. Aber schon vor dem Ablauftermin vom 15. Juni war dies nicht mehr richtig. Denn Deutschland hat selbst ein Uebermaß von Kohlen auf seinen Halben liegen und weiß nicht, was es damit anfangen soll. Und auch in Deutschland ist man gezwungen, zahlreiche Gruben zu schließen. Ubrigens begreifen wir, daß es



Das Ende des Siebenstaatenfluges der deutschen Pressevertreter.

In drei Tagen über 4000 Kilometer.

Die 'Börsezeitung' schreibt dazu: 'Nachdem gestern abend das große Junkers-Verkehrsflugzeug die letzte Etappe des Siebenstaatenfluges mit dem Flug Wien-Berlin zu Ende geführt und gegen 7 Uhr auf dem Tempelhofer Felde gelandet war, versammelten sich die Flugteilnehmer mit einer Anzahl Ehrengäste im 'Esplanade' zu einem Abschiedsabend. Unter den Gästen bemerkte man Prof. Everling vom Reichsverkehrsministerium, Geheimrat Galler vom Reichspresseamt, Major von Eschubi usw.; für die spätere Stunde war auch der Besuch von Dr. Edener zugesagt, der vorerst durch die Verhandlungen zum Afrika-Flug abgehalten war. Direktor Richter vom Reichsverband der Deutschen Presse nahm Gelegenheit, in einer Ansprache die Bedeutung des Pressefluges für die deutsche Sache zu betonen; dem In- und Auslande sei damit erneut vor Augen geführt, daß die deutsche Technik und Industrie trotz aller erschwerenden Bestimmungen des Versailler Vertrages sich nicht unterdrücken lassen, daß sie sich durchzuringen wissen im Streben für die deutsche Sache. Dieser Feststellung dient mehr als je der so glücklich durchgeführte 4000-Kilometer-Flug, der aufs neue die Bedeutung und Zuverlässigkeit des Flugzeuges als Verkehrsmittel erwiesen hat. Besonders dank für die gelungene Veranstaltung verdienen die Junkers-Werke mit ihrem genialen Führer, Professor Hugo Junkers, im allgemeinen, und dem Organisator des Fluges, von Fischer, und dem Flugzeugführer Horn, der die Führung während des ganzen 3-tägigen Fluges übernommen hatte, im besonderen. Als Vertreter von Junkers Luftverkehr dankte Direktor Dr. Raumann für die Worte der Anerkennung und hob das gemeinsame Streben der Luftfahrt und Presse für die deutsche Sache hervor; beide arbeiten auf besonderen Wegen zum gemeinsamen Ziel: dem deutschen Können in der ganzen Welt Achtung zu verschaffen und die verdiente Anerkennung zu erlangen. In diesem Sinne wurde noch manch schönes Wort im Laufe des Abends gesprochen; besonderen Anklang fanden die Schilderungen des ältesten Teilnehmers an dem Presse-Flug durch sieben Staaten, Hoff-München, der in begeisterten Worten die Fülle der Eindrücke schilderte und ein Gefühl des Stolzes, daß ein deutsches Flugzeug eine derartige Rekordleistung erreichte, zum Ausdruck brachte.

Der zweite Teil des Mordprozesses Lederer.

Budapest, 1. Juli. Der hiesige Strafgerichtshof eröffnete gestern die Hauptverhandlung des zweiten Teiles des Mordprozesses Lederer. Bekanntlich wurde vor einigen Wochen Genarmier-Oberleutnant Lederer wegen Ermordung des Metzgermeisters Kobella zum Tode durch den Strang verurteilt. Gestern hatte sich seine Frau wegen Anstiftung zum Mord und wegen Betruges und Diebstahls sowie sein Bruder Alexander Lederer wegen Vorhubsleistung zu verantworten. Sensation erregte die Aussage der Frau Lederer, zwei verabschiedete Offiziere hätten wegen geschäftlicher Differenzen Kobella getötet. Der Vorsitzende stellte fest, daß zehn verschiedene Vernehmungen stets ein widersprechendes Ergebnis zeitigt hätten. Der als Zeuge geladene Oberleutnant Lederer verweigerte die Aussage und verbot seiner Frau, über den Gegenstand zu sprechen. Das Gericht verurteilte auf die Verlesung der früheren Aussagen des verurteilten Oberleutnants.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 1. Juli. 'Familienpässe.' Durch einen Teil der Presse ging dieser Tage eine Nachricht, nach der angeblich von den polnischen Poststellen auch sogenannte 'Familienpässe' ausgestellt werden, die für die beiden Ehegatten und alle Kinder unter 14 Jahren gelten und zusammen nur eine Einheitsgebühr von 250 Zł kosten sollen. Die Mitteilung war zu schön, als daß wir ihr ohne weiteres Glauben schenken konnten. Auf Erkundigung bei der hiesigen zuständigen Stelle erfahren wir, daß die Nachricht leider ganz unzutreffend ist. Zwar werden sog. Familienpässe für Reisende nach Amerika ausgestellt, sonst aber im allgemeinen nicht. Was aber das Wichtigste ist, die Passgebühr beträgt für jede erwachsene Person ungeachtet ihres Alters 250 Zł. Daß Kinder unter 14 Jahren, die in Begleitung ihrer Eltern reisen, keine Passgebühren zu zahlen haben, ist nichts Neues.

Die Jagd im Juli.

Das Edelwild im tiefen Forst bedarf des Schutzes ebenso gut, wie der Hase im offenen Felde. Die Tiere führen die Kälber. Der Wald muß vor Beunruhigung durch wilde Hunde, Schlingenspieler und rücksichtslose Beerensucher doppelt behütet werden, wenn die Ernteunruhen das Wild von den Feldern zu Holze treibt.

Obwohl in diesem Monat in vielen Staaten der Abschluß der Ernte bereits fast ist, so werden in gepflegten Revieren alle starken Hirsche doch für die Feistzeit aufgepart, da diese erst Ende des Monats zu fegen anfangen. Bei Bedarf ist höchstens ein geringer Hirsch zum Abschluß zu bringen.

Das Damwild tritt bereits Ende des Monats in die Feistzeit. Nächst dem Hirschgang empfiehlt sich auf den Damhirsch am meisten der Einlauf bei Morgendämmerung, so bald der Wind es gestattet. Das Damtier flieht mit dem Kalbe in einsamen Rudeln und ist vor Beunruhigung zu schützen.

Die Sauen nehmen Erbsen-, Hafers- und Kartoffelschläge um Witternacht an. Bei zu großem Wildschaden werden Keiler und Überläufer abgeschossen, dagegen schont man selbstverständlich die Wachen mit Frijchlingen, wo es nicht auf Vernichtung des Schwarzwildes abgesehen ist. Beim Reifen des Hafers treten die Sauen oft sehr zeitig aus und bleiben wohl auch am Tage darin festsitzen.

Die Rehe stehen immer noch mit Vorliebe in Getreidefeldern, Rohrhorsten, Feldgehölzen oder schattigen Brüchen. Obwohl die Rehen schon selbständiger geworden sind, ist doch immer noch scharf auf wilde Hunde und Schlingenspieler zu passen. Je mehr das Getreide von den Feldern verschwindet, desto mehr ist ein Aufreißchen der Salzlecken vorzunehmen, die ihre Anziehungskraft nie verlieren. Der Neuhod steht in der Feistzeit und wird auf Hirsch und Antand erlegt. In der letzten Hälfte des Monats beginnt die Brunst, der Bod springt auf Blatt, aber meist erst von den letzten Tagen an. Wer eine gute Blatte hat und diese zu gebrauchen versteht, der wird auch die ganz schlauen, guten Böde vor die Büche rufen. Da aber auch Niden auf die Blatte zu setzen, so ist, bevor die Büche spricht, immer erst auf richtiges Ansprechen des Stüdes zu achten.

Der Hase jagt immer noch für Nachkommenschaft. Wenn das Getreide fällt, werden Kartoffel- und Rübenfelder besonders zum Segen gewählt. Raubwild, widernde Hunde, Katzen, auch der Fajabit und Krähen sind kurz zu halten.

Die Jagd auf Enten ist eröffnet. Die Jungenten sind jagdbar geworden, doch findet man anfangs noch viele geringe, die samt der Mutterente zu schonen sind. Am ergiebigsten und bequemsten ist die Entenjagd auf alten, schilfreichen Korffischen, während sie auf großen, mit breitem Rohr umgürteten Wasserflächen sehr viel Vorsicht erfordert. Gegen Ende des Monats ist der Entenzug lohnend.

Auch auf alles andere Sumpf- und Wassergeflügel ist die Jagd jetzt offen.

Eine wichtige Entscheidung für die Valorisierung von Wittwengeldern.

Eine Frau Jrena W. in Krakau war Witwe eines 1920 getalenen Offiziers, eines Lehrers, und erhielt das ihr zustehende Wittwengeld. Im September 1923 teilte sie der Jaba Starboma in Lemberg mit, daß sie im Falle ihrer Wiederverheiratung auf das Wittwengeld verzichte und bat um eine einmalige Abfindung. Die Jaba Starboma erkannte ihr eine solche in Höhe des dreijährigen Wittwengeldes zu, nämlich 83 646 468 M. Inzwischen trat die Inflation ein, und die ihr zuerkannte Summe schmolz so zusammen, daß sie nur noch soviel betrug wie das zweimonatliche Wittwengeld. Frau W. wandte sich an das Kultusministerium und bat um Valorisierung der Pension. Das Kultusministerium lehnte die Bitte ab und teilte mit, daß die Pension seinerzeit genau den bestehenden Vorschriften entsprechend festgesetzt worden sei, für eine Valorisierung fehle aber jeder gesetzliche Grund. Nunmehr klagte Frau W. beim höchsten Verwaltungsgericht. Dieses entschied aber ebenfalls ablehnend und führte aus, daß im Augenblick der Entscheidung des Finanzministers, nämlich 1. März 1924, keine gesetzlichen Vorschriften bestanden, die eine Valorisierung derartiger Ansprüche einzelner Personen vorschreiben bzw. zulassen.

Personalmeldungen. An der hiesigen Universität erhielten in der juristischen Fakultät das Magisterium der Staatswissenschaft: Alexander Mohl aus Kurland, Wuid Miskerec aus Pommernellen und Kazimierz Motylinski aus Posen.

Neue 30-Crophen-Briefmarken hat die Post herausgibt. Die Farbe ist dunkelblau; das Bild stellt das Denkmal des Königs Jan Sobieski in Lemberg vor.

Posener Wochenmarktpreise. Der Besuch des heutigen Wochenmarktes hatte unter den wiederholt einsetzenden Regengüssen zu leiden. Prompt mit dem Monatsbeginn zogen die Preise ziemlich erheblich an. So zahlte man: für das Pfund Butter 1.55-1.80 Zł, für Tafelbutter 1.80 Zł, für eine Mandel Eier 1.8) Zł, für ein Pfd. Quark 50 gr, für eine Gans im Gewicht von 8-10 Pfd. 5-6, für eine Ente 3-5, für ein Huhn 1.50-4 Zł, für ein Paar Tauben 1.50-1.60 Zł, für ein Pfd. rohen Speck 1 Zł, für ein Pfund Schweines, Rind- oder Kalbfleisch 0.80-1 Zł, für ein Pfund Hammelfleisch 70-90 gr. Aus dem fast ganz leblosen Fischmarkt wurden geordnet und vereinzelt in Fällen auch bezahlt: für ein Pfd. grünen Aal 2 Zł, für ein Pfd. hecht Karpen oder Schleie je 1.50 Zł, für das Pfd. Weißfische 40-60 gr, für die Mandel Krebse 1.50 Zł. Aus dem Gemüsemarkt notierten: neue Kartoffeln das Pfund mit 20 gr, alte Kartoffeln mit 12-15 9 gr, das Pfund Spargel mit

0.40-1.20 Zł, das Pfund Rirschen mit 35-60 gr, das Pfund Stachelbeeren mit 40 gr, das Pfund Schoten mit 40 gr, der Kopf Salat mit 10-15 gr, Gartenerdbeeren das Pfund mit 1 Zł, Walderdbeeren mit 35-50 gr, Blaubeeren das Pfd. mit 45-50 gr, Johannisbeeren mit 40-50 gr, Himbeeren mit 1.40 Zł, Rhubarber 25 gr, das Bund Kohlrabi mit 30-35 gr, ein Bund Radisheschen mit 30 gr, eine grüne Gurke mit 0.80-1.50 Zł, eine saure Gurke mit 15-20 gr, ein Bund frische Zwiebeln mit 15 gr, alte Zwiebeln das Pfund mit 40-50 gr, ein Pfund gemischtes Radobst 40-60 gr, ein Pfund Backpflaumen mit 0.80 gr, das Bund frische Mohrrüben mit 30 gr, Rote Rüben 20 gr, ein Pfund Pfifferlinge mit 1 Zł, ein Bündchen Peterfille mit 15 gr, für ein Pfd. Wirfing- und Weißhohl je 70 gr. Für eine Zitrone zahlte man 10-25 gr.

Der Bauernverein Notniti beranstaltet, wie aus der Anzeige in dieser Ausgabe herborgeht, am nächsten Sonntag, nachmittags von 2 1/2 Uhr ab, in Suchlas sein Sommerfest.

Eine Mitgliederversammlung des Güterbeamtenverbandes, Zweigverein Posen findet am Sonntag, 5. d. Mts., um 10 1/2 Uhr in Posen im 'Hotel Rosciusko' statt. Abgang des Zuges von Posen um 7.40 Uhr. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Feuer im Kreise Posen. Sonnabend abend gegen 10 1/2 Uhr war in Dopiemo beim Landwirt Czarneci ein Brand ausgebrochen, durch den das Wohnhaus, ein Stall, 30 Ztr. Alee und 7 Ztr. Getreide eingedäschert wurden. Das übrige tote und das ganze lebende Inventar wurden gerettet. Der Brandschaden beliefert sich auf 3000 Zł.

Gestohlen wurde aus einem Laden in der Haldborjstraße eine Wasseruhr im Werte von 70 Zł.

Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heut, Mittwoch, früh - 0,08 Meter, wie gestern früh.

Vom Wetter. Heute, Mittwoch, früh hatten wir 15 Grad Wärme.

Vereine, Veranstaltungen usw. Mittwoch, den 1. 7. 25: Gemischter Chor Poznań: Übungsstunde. Freitag, den 3. 7. 25: Verein Deutscher Sängers: 8 Uhr abds. Übungsstunde.

Birnbaum, 30. Juni. Die hiesige Genstühle, eine Dampf-mühle großen Stiles, die unter den früheren wirtschaftlichen Verhältnissen fast ausschließlich für die Ausfuhr nach dem Ausland arbeitete, sieht sich jetzt, wie der 'Stadt- und Landbote' berichtet, wegen Unrentabilität des Betriebes usw. genötigt, vom 1. Juli ab den Betrieb

Advertisement for Trelleborg shoes. It features an illustration of a man in a suit and a woman in a dress. The text reads: 'Kaufst Du immer Trelleborg, Hast Du nimmer Stiefelsorg.' Below this, it asks 'Wem machen nicht die ständig anwachsenden Ausgaben Sorge?' and states 'Wenigstens eine Sorge wird Ihnen erspart durch Trelleborgs aufklebbare Gummisohlen, denn diese überleben 3-4 Ledersohlen.' It further describes the benefits of the shoes, such as being water-resistant and easy to clean. The advertisement concludes with the price 'Preis per Paar 2.75, 3.-, 3.25 Zł für Kinder, Damen und Herren' and the location '„SZWEDPOL“, Bydgoszcz, Unji Lubelskiej 14a.'

Copyright by Georg Westermann, Verlag Braunschweig.

Das Buch Treue

Nibelungenroman von Werner Janßen.

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Dann zum König: 'Ich komme von Xanten, drei Tage und Nächte im Sattel.' Der Riese steht wie ein Bild; sein verschabtes, graues Gesicht umschließt einen unbeugsamen, gewaltigen Körper, die Spur des Helmes flammt wie Narben an seiner Schläfen; drei Tage, drei Nächte im Sattel: das ist Hagen! 'Der König verzeiht, daß ich sonder Abschied vertritt,' fährt er schnell fort, ohne die großen Blicke zu beachten, 'mich trieb Sorge um Burgund. Ich fuhr verumt, allein, wie meine Art. Von Köln an ist der Rhein linkerseits ein Ameisenneft, Röhne ohne Zahl, Reiter und eilige Pilger jeden Geschlechts und Alters; und wie ein Sturz-bach alles den Niederlanden zu. Ich trieb in einem Strom nach Xanten und kam gerade recht zur Krönung des neuen Rhein Königs.' Lobend springen die Herren vom Tisch, dazwischen Gunthers gelles Lachen: 'Ein gutes Märlein, Hagen! Sahst Du ihn etwa auch? Mit der Krone?' Und drohend: 'Sahst Du den Findling mit der Sigmundskrone?' Hagens Wildbraue zuckt auf den König nieder, dessen Herz voll Hohn, Angst und Hoffart durch seine schlaffen Züge pocht, und reißt ihn für einen Wimpertschlag an seinem eigenen Brustweifen hoch. 'Ich war im Saal,' übertönt er den Lärm, 'mit Ellenbogenkraft und Gold schafft sich vieles; aber erreicht hätte ich nichts ohne den Berner! - Schweigt! - Laßt mich reden! - Ich ging unterm Helmschurz, grau im Tuch wie ein Mönch und unerkannt, wenngleich genug Herren

und Freunde vom Hunnenhofe der Feier anwohnten. Durch Zufall, wie ich ahnte und nachdem erfuhr; nämlich dem Berner ward Urlaub vergönnt, zwei Jahre, für seine Abenteuerlei oder - der Mann sieht nach großen Dingen aus, das ist ein König!

An vielen Höfen war ich Gast, nie sah ich größere Pracht als jetzt, da ich ungeladen kam. Ein Saal ist gebaut, schier so weit als der in Egelburg, von dem ich Euch erzählt habe; selbst die Schätze des gewaltigen Hunnen reichen nicht an den Glanz des Nibelungenhofs. Ich gebe nichts um solches Gut, dies aber hat mich geblendet; dahinter steht die Macht! Ich sah ungezählte Ritter aufziehen, alle von königlicher Hand aufs herrlichste geschmückt und angetan, ich sah Knechte, wie Heere mächtig, alle von der milden Güte dieses einen Mannes gespeist und gekleidet. Von den Frauen zu sprechen ist nicht meines Amtes, doch ich wollte, Volker hätte diesen bunten Himmel gesehen!

Dazwischen ich, ärmer im Rock als der schlechteste Bettler, denn selbst denen hat man die Lumpen eingetauscht und ihnen ein gutes Gewand verliehen. Bis an den Königstisch bin ich vorgedrungen, da erteilten mich ein Paar rauhe Fäuste - Gunther, um ein Haar ging's, dann hätte man Deinen Kanzler als Schleischpäher ertappt! Ein junger Milchbart wollte mir den Helm gewaltsam lösen. Ich verrenkte ihm die freche Hand; er schrie auf wie am Speiß, und im Augenblick bin ich von drohenden Männern umringt. Der König selber (er kümmert sich um alles) tritt herzu, noch ungekrönt, ihm zu seiten Dietrich von Bern. Der Berner - Eurer einige kennen ihn - ist ein herrlicher Held, desgleichen wenige. Sigfrid übertrahlt ihn. Freude, Anmut, Kraft, Frühling - das ist Sigfrid! Aber Ihr werdet ihn sehen, so oder so. - Wie eine Sonne steht er neben dem Götten, mir, dem Fremden, dem Eindringling, dem Feistföhrer reicht er die Hand und ruft laut: 'Willkommen, wer immer Du seist! Aber nicht mir, sondern meinem Volke gilt die Feier, darum bitte ich Dich, unverhüllt an meinem Tisch zu sitzen.'

Er winkt, und Diener tragen ein überreiches Meid. Seine Güte entwaffnet mich, die Hand lieft mir schon am

Helmband und das Wort auf der Zunge: 'Gunther von Burgund bietet dem neuen König Heil und Gruß!' - Doch ich fasse mich -

Und tatest recht daran! - Diesem anmaßenden Narren!' schreit der König zornestickt. Er ist aufgesprungen, poltern reißt er den schweren Stuhl hinter sich und trifft die getrigerte Hündin in die Weichen, daß sie winselnd entrinnt. Hagen neigt sich tief vor ihm, unbewegten Gesichts, und fährt in seiner harten, leidenschaftslofen, wider Willen überzeugenden Art fort:

'Ich fasse mich, denn ich will Gunther, unserm Herrn, nicht vortreiben. Das fordere nicht, Sigfrid, wenn anders ich Deiner Milde genießen soll!' widerrede ich und murre von einem strengen Gelübde; mit verstellter Stimme, denn der Berner mustert mich scharf und scheint in seinem Gedächtnis angestrengt zu suchen.

'Welcher Gott mag solches Versprechen wollen?' fragi Sigfrid freundlich, und mir fällt bei, daß er noch zu den alten Göttern steht. Da rettet mich der Berner und machi Deinen Kanzler zu einem frommen Pilgersmann, bei der gleichen solche Sitten nicht fremd. Die es hören, sind beruhigt, denn dieses Volk ist ohne Arg; Sigfrid selber führt mich gelinde bei der Hand und an seinen Tisch; der Berner flüstert mit ihm, und ich komme zu Ehren unsern der beiden. Aber meine Prüfung ist noch nicht zu Ende.

Doch vorerst die Krönung; da hat man im Gewoge keine acht auf mich, um so mehr ich auf das, was vor sich geht. Und ich erfuhr das Wichtigste: Dieser Sigfrid mag ein Abenteurer sein, aber kein Eroberer! Mit dem Bal-mung hat er die Franken nicht bezwungen, wohl aber mit seinem sonnigen Herzen. Ihr wißt, er kam mit Heeresmacht von Norden, es hätte ihn einen Augenwink geloset, und der alte, lebensmüde Sigmund wäre unter den Trümmern seines morschen Reiches gelegen. Statt dessen hat Sigfrid für ihn die Sachsen geschlagen, die über den Rhein brandschakten, und hat im Innern für ihn das Zepter gehalten als ein getreuer Diener. Er hat das Volk zur Liebe erzogen und, was mehr gilt, mit dem Volk die alte Königin Sigelind.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Finanzwesen, Wirtschaft, Börsen.

einzu stellen. Dadurch werden auch wieder mehrere hiesige Arbeiter mit ihren Familien drolos. — Am Montag, dem 29. d. Mts. (Peter-Paul) kann der Geistliche Rat Landowicz in Kwidzich sein 50-jähriges Priesterjubelium begehen.

\* Konig, 25. Juni. Im hiesigen „Dziennik Pomorski“ finden wir folgende humorvolle Notiz, die unsere Leser wohl interessieren dürfte: „Deutsche Lieder auf der Drehorgel des Karussells! Auf dem hiesigen Platz Biostowski befindet sich ein Karussell, dessen Besitzer es nicht für angebracht hält, die deutschen Lieder, wie: „Mit dem Säbel in der Hand fürs Vaterland!“ usw. aus dem gefährlichen (!) Instrument zu entfernen. Vielleicht wird die hiesige Polizei in diesem Falle entsprechende Schritte unternehmen. Obgleich die Musik international ist, dürfte man wohl der Ansicht sein, daß kein Staat das Singen von Liedern nach dem Muster: „Deutschland, Deutschland über alles!“ gestattet wird.“

s. Krotoschin, 30. Juni. Eine Ausstellung der Industrie des Handwerks und der Landwirtschaft findet vom 2.—9. August auf Anregung der Posener Handwerkskammer hier statt.

\* Lissa i. P., 25. Juni. Einem Ehepaar vom Gutsvorwerk Garthe wurde vor kurzer Zeit ein Kind weiblichen Geschlechts geboren. Es hatte an jedem Fuß sechs Zehen und an jeder Hand sechs Finger; dagegen fehlte dem Kinde der Oberkiefer vollständig, so daß die Nahrungsaufnahme mit großer Schwierigkeit verbunden war. Das bebauernde Ehepaar ist vier Tage nach seiner Geburt gestorben.

□ Kowitz, 29. Juni. Einen außerordentlichen Genuß brachte der geliebte Sonntag, für den sich Kantor Klopsch aus der deutschen Nachbargemeinde Trachenberg zu einem Kirchenkonzert im hiesigen evangelischen Gotteshause angefangt hatte. Dankbar wurde von diesem Angebot Gebrauch gemacht, das zahlreiche Zuhörer anlockte, die alle in ihren Erwartungen übertraffen worden sind. Herr Klopsch zeigte sich als einen Meister an der Orgel, der Frauenchor seines Musikvereins sang wunderschöne Lieder, die mit ihren passend gewählten Texten den Anwesenden Trost und Glaubensstärkung in die Herzen brachte, während Herr Richard Klie m, der Kantor der katholischen Kirchengemeinde von Trachenberg, ganz besonders mit seinem weichen Tenor erfreute und Lieder ähnlichen Inhalts sang. Die am Schluß erbetenen freiwilligen Gaben bedekten nicht nur die Reisekosten, sondern ergaben noch einen erfreulichen Überschuß für die Diakonissenstation und das Waisenhaus.

Aus Krotoschin und Golligien.

\* Lublin, 25. Juni. Lublin steht im Banne einer geheimnisvollen Tragödie, die sich in der Zuderfabrik Garbut bei Lublin abgespielt hat. An einem Abend fuhr ein Auto mit einem jungen Mann vor dem Gasse der Beamten der Zuderfabrik vor. Der junge Mann stieg aus und ließ den Chauffeur warten. Als er jedoch nach längerer Wartezeit nicht zurückkam, begann der Chauffeur seinen Fahrgast in den Beamtenwohnungen zu suchen. Inzwischen trat ein zweites Auto ein, dem der Direktor der Zuderfabrik, Ing. Jaworski, entstieg. Er fand die Tür seiner Wohnung verriegelt. Während er das Schloß aufbrechen versuchte, hörte er mehrere aufeinanderfolgende Schüsse. Schließlich gelang es, die Tür aus den Angeln zu heben. Im Schlafzimmer bot sich dem Eintretenden ein furchtbares Bild. In einer Blutlache lag auf dem Fußboden die Gattin des Ing. Jaworski tot, während neben ihr der junge Mann schwerverletzt lag, der vorher mit dem Auto angekommen war und, wie sich herausstellte, als Buchhalter in der Zuderfabrik angestellt ist. Der junge Mann erklärte, daß Frau Jaworski mehrere Schüsse auf ihn abgegeben und sich darauf selbst erschossen habe. Mit der Aufklärung der rätselhaften Tragödie ist gegenwärtig die Polizei beschäftigt.

Aus Ostdeutschland.

\* Frankfurt, 30. Juni. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich am Donnerstag bei der Beerdigung des Fleischer-Obermeisters Otto Härtel. Nach der Leichenpredigt des Geistlichen verließen die Träger den Sarg, wobei die Grabretter brachen und drei Träger mit dem Sarg in das Grab fielen; hierbei trug Schuhmachermeister Adolf Radecki erhebliche Verletzungen an den Beinen davon.

\* Grünberg, 30. Juni. Dieser Tage traf Oberleutnant a. D. von Zimmermann aus Bälzig mit seiner Gattin bei seinem in Buchelshof hiesigen Kreises wohnenden Schwager Freiherrn von Blomberg befreundet ein. Am folgenden Tage ging Herr von Zimmermann vormittags gegen 9 Uhr in den Wald, um etwas zu jagen. Der Gast äußerte, daß er spätestens um 12 Uhr mittags zurück sein wolle. Freiherr von Blomberg war verhindert mitzugehen. Als der Gast bis 1 Uhr noch nicht zurück war, machte man sich auf die Suche nach dem Jäger. Herr von Blomberg ging mit einigen anderen Herren in das Jagdrevier und dort endlich fand man um 5 Uhr Herrn von Zimmermann als Leiche vor. Der Hinterkopf war weggerissen, die Gehirnmass lag zerstückelt einige Meter vom Körper entfernt. Der Hut war in viele Stücke zerlegt, die ebenfalls zerstückelt umherlagen. Die sofort vorgenommenen Ermittlungen ergaben, daß ein Verbrechen ausgeführt ist; Herr von Z. war jedenfalls mit seinem Gewehr an einer Felskante hängen geblieben, wodurch sich die Waffe entladen hatte. Ein Zweig war von der Felskante abgebrochen. Ein Schuß war gegen 10 Uhr gehört worden und ist jedenfalls der tobbringende Schuß gewesen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anstufte werden unseren Lesern gegen Einleitung der Redaktionsleitung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimark zu übersenden (schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung: nur werktäglich von 12—1 1/2 Uhr.

M. W. Einen durchaus zuverlässigen Uebersetzer Ihnen zu nennen, sind wir nicht in der Lage. Vielleicht versuchen Sie es einmal mit einer Anzeige im „Pos. Tagebl.“: Sie werden dann Angebote in genügender Anzahl erhalten und Ihre Auswahl treffen können. Fliegerlehre. Eine Fliegerlehre gibt es in der Stadt Posen nicht. Sowie wir aber wissen, ist eine solche lediglich in Warschau ins Leben gerufen worden. Doch können wir Ihnen nähere Angaben darüber nicht machen. Wegen der Militärfliegerlehren müssen Sie sich schon an die betreffenden Kommandos der Flugplätze um Auskunft wenden.

Ch. Str. Ihr Bericht ist in der vorliegenden Fassung zur Aufnahme im „Pos. Tagebl.“ nicht geeignet.

A. P. in W. 1. Die Einlösung erfolgt nur bei den Reichsbankstellen in Deutschland, und zwar nach Sage von einer Rentenmark für eine Billion. 2. Ulica Skladowa 13 (fr. Märtschestr.). 3. Der Wirt hat zu dieser Forderung kein Recht. Für eine 3-Bankmorrow sind nach den Bestimmungen des Mietrechtsgesetzes jetzt 36 Proz. der Friedensmiete zu bezahlen.

A. S. in B. Die Reise nach Posen wäre ganz zwecklos, da die Posener Banken diese Scheine überhaupt nicht einlösen. Bei den Reichsbankstellen in Deutschland erfolgt die Einlösung zum Sage von 1 Rentenmark für eine Billion.

J. N. in S. Ihre Anfrage kann nicht früher beantwortet werden, als bis Sie die unserem Briefkasten voranstehenden allgemeinen Bedingungen erfüllt haben.

A. S. in W. 1. Da es sich um einen Laden mit Wohnung handelt, würden vom 1. Juli d. J. ab 46 Proz. der auf 600 Mk festgesetzten Friedensmiete oder 28,29 Zt monatlich zu zahlen sein. 2. Da diese Forderung gegen die Bestimmungen des Mietrechtsgesetzes verstößt, kann die Mieterin nicht zu ihrer Erfüllung gezwungen werden. 3. Das kann unter Umständen als Kündigungsgrund angesehen werden. Das Waichen in der Kuchstraße dürfte bei Mieterin erst vom Wirt unterlagert werden. Im Falle der Nichtbefolgung des Verbots könnte die Kündigung erfolgen. Zur Zahlung der Schaufensterversicherungssumme ist die Mieterin gesetzlich nicht verpflichtet.

Handel.

In der Frage des neuen deutsch-polnischen Handelsvertrags hat am 24. d. Mts. in Warschau unter dem Vorsitz des Handelsministers Klarnier eine neuerliche Konferenz mit interessierten Fachleuten stattgefunden, in der die letzten deutschen Vorschläge gründlich erörtert wurden. Wie wir erfahren, sieht man diese als Grundlage für eine weitere Diskussion an, obwohl die polnischen Ansprüche noch über die deutschen Zugeständnisse hinausgehen. An den weiteren Besprechungen der polnischen Delegation in Berlin werden sich in diesen Tagen, wo es sich zunächst um die Entscheidung in der Frage des Kohleneinfuhrkontingents handelt, auch Korfanti sowie der Chef der Kohlenfektion im Handelsministerium, Ghybalski, beteiligen. Wie weiter verlautet, ist Polen bereit, schon während des Provisoriums Deutschland die gleichen Zollnachlässe zu gewähren wie der Tschechoslowakei und den anderen Staaten, mit denen endgültige Verträge bereits abgeschlossen worden sind.

Auf dem rumänischen Petroleummarkt hat sich das Geschäft in Leuchtpetroleum, namentlich aber in Wenzin, wieder stärker belebt. Die Stände weniger im Vordergrund und blieben deshalb auch auf dem bisherigen Preisstand. Im übrigen sind die Exportpreise wiederum gestiegen und betragen zurzeit für Leuchtbenzin 12,3 Lei je Kilogr. Ioko Fabrik und 14,5 Lei ab Konstanta, für Schwerbenzin 8,4 bzw. 10,8. Die Leuchtpetroleumpreise sind um 0,1 zurückgegangen und betragen 2,5 bzw. 3,6 Lei. Gasöl kostet nach wie vor 2 bzw. 3,2 Lei.

Industrie.

Die Zuderfabrik in Babine-Tomahow bei Rowno ist von den Slowaken an polnische Interessenten verkauft worden. Diese Fabrik wurde von den Slowaken auf eigene Kosten erbaut, während die Eröffnungskampagne in der Regie der „Czechomachina“ der Verkaufsorganisation der tschechoslowakischen Maschinenfabriken geführt wurde.

Wirtschaft.

Aus dem neuen jugoslawischen Zolltarif, dessen Inkrafttreten wir bereits gemeldet haben, ist vor allem die starke protektionistische Tendenz zugunsten der Industrie hervorzuheben. Wie schon erwähnt, sind die Waren, die früher unter einen besonderen Luxus Zoll fielen, in den neuen Tarif eingereiht worden. Aufgehoben ist die Verordnung über die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten vom 23. September 1920, in Kraft geblieben aber sind die Bestimmungen über die freie Einfuhr von Nahrungsmitteln und das Verbot der Einfuhr von Gold und Silber. Der Ausfuhrzoll hat nur einen Satz. Die Sätze lauten auf Gold. Das Umrechnungsverhältnis ist wie bisher 1 Goldbarin = 12 Papierbarin. Die weitere Zulassung der zollfreien Weineinfuhr ist ein katastrophaler Schlag für die jugoslawische Mühlenindustrie, die, wie bereits früher erwähnt, außerordentlich schwer unter der italienischen Konkurrenz, namentlich in Kroatien, zu leiden hat. Im übrigen kann der Ministerrat die Einfuhrzölle auf Nahrungsmittel für Menschen und Tiere im Falle von Mizerien oder Seuchen herabsetzen oder ganz aufheben. Wie uns aus Agrar gemeldet wird, dürften die an und für sich bedeutenden Zollerhöhungen auf die Preise der Textilbranche vorläufig ohne Einfluß bleiben. Jedenfalls werden die Preise für die bereits lagernden Waren, die wegen des steigenden Dinarfußes schon vor einigen Tagen herabgesetzt worden sind, nicht erhöht werden, weil das Geschäft infolge des Geldmangels ziemlich still liegt.

Banken.

Die Erhöhung des Aktienkapitals der polnischen Bank für Handel und Industrie um 5 Millionen Zloty soll unter Beteiligung der metallurgischen Industrie in Warschau, Oberschlesien und Lodz, sowie mit Hilfe des Auslandes durchgeführt werden.

Von den Märkten.

Produkten. Danzig, 30. Juni. Deutscher Hafer 31, kanadischer Nr. 3 29,75, Nr. 2 30,50, Roggen Weistern Rye Nr. 2 32, australischer 32,50, amerikan. Nelson Patentmehl 10 Doll., Manitoba 10,50, englisches Seper Patent 10,20, alles für 100 Kg. franko Wagon Danzig; Burmareds Nr. 2 11,3 Sh.

Kattowiz, 30. Juni. Roggen 32—32,75, Hafer 31—32, franko Empfangsstation, Leinwollen 28,70—29, Weizenkleie 20,50—20,75, Roggenkleie 20,75—21,25. Tendenz ruhig.

Lemberg, 30. Juni. Weizen 35—37, Roggen 32—33, Draugerste 29—31, Mählgerste 26—27, rum. Safer Ioko Lemberg 33.

Wina, 30. Juni. Engrospreise für 100 Kg. Ioko Lager Weina: Roggen 34,50—35,50, Gerste 33, Hafer 34,50—35,50, Kartoffeln 12, Straß 5—5,20, Heu 6—6,60, Leinsamen 60, blaue Lupinen 15. Tendenz fester.

Metalle. Berlin, 30. Juni. (Amtlich.) Preise in deutscher Mark für 1 Kg. Orig.-Sünnenzink im freien Verkehr 0,68—0,69, Remelted Plattenzink 0,61 1/4—0,62 1/4, Orig.-Sünnenaluminium 98—99 Proz. 2,35—2,40, Reinnidel 98—99 Proz. 2,25—2,30, Antimon Regulus 1,22—1,24.

Ausländischer Produktenmarkt.

Berlin, 30. Juni. Sächsischer Weizen 265—268, märkischer Roggen 220—223, Futter- und Wintergerste 204—218, märkischer Hafer 231—239, Weizenmehl 33,50—36, Roggenmehl 29,75—31,25, Weizenkleie 13, Roggenkleie 13,05—14, Raps 350, Speiseerbsen 26,50, Futtererbsen 21—24, Pelusäten 23, Gelbbohnen 21—22, Widen 24—26, blaue Lupinen 11—12, gelbe Lupinen 15,25—15,50, Rapskuchen 15,50—15,55, Leinwollen 22,20—23,80, Kartoffelflocken 21,70—22,10.

Gamburg, 30. Juni. Weizen 266—272, Roggen 218—234, Gerste 218—226, austral. 208—230, Hafer 238—237, Mais 195—200, ameril. Mehl 8—10 Doll.

Neu! „MONOPOL“ Neu! Universal Schrot- u. Quetschmühle mit schräg gerillten Hartgußwalzen und neuer Moment-Einstellung der Walzen. Für Hand-, Göpel- u. Kraftbetrieb. Große Leistung! Geringer Kraftbedarf! Vorzügliches Schrot! Billigste Walzen- u. Quetschmühle. Jenervertreter für Polen: Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 28.

Börsen.

Warschauer Börse vom 29. Juni. Devisenkurse: Belgien für 100 23,46, Holland für 100 209,50, London für 1 25,39, Neuhort für 1 5,20, Paris für 100 23,66, Prag für 100 15,48, Schweiz für 100 101,43, Mailand für 100 18,40. Zinspapiere: 8 Proz. staatl. Konverf.-Anl. 1925 71, 6 Proz. staatl. Konverf.-Anl. 1919/20 64,75, 10 Proz. Eisenbahn-Anl. 90, 5 Proz. staatl. Konverf.-Anl. 46, 4 1/2 Proz. Anl. bis 1914 21,30, 5 Proz. Warschauer Anl. bis 1914 19, 4 1/2 Proz. Vorkriegs-Anl. 1914 16, 6 Proz. Obligationen Warschau 11,70, 6 Proz. Obligationen 1917 4,85. Bankwerte: Bank Handlowy Warschau 4,65, Bank dla Handlu i Przem. 0,55, Bank Przem. Lemberg 0,26, Bank Zachodni 1,50, Bank Sp. Zarobk. Polen 7,50. Industriewerte: Puls 0,45, Sita i Swiatlo 0,23, Chodorow 3,00, Czerst 0,36, Czeszocice 1,40, Goslawice 1,85, Michajow 0,26, W. L. F. Cufur 2,15, Wylota 2,00, Kop. Wegli 1,40, Cegielski 0,23, Modziejowski 2,65, Norblin 0,72, Ostrowiecki 4,50, Ruski 1,15, Starachowice 1,54, Zawiercie 9,50, Zyrardow 7,10, Worsowski 1,07, Bracia Jablonski 0,20, Saperbujak u. Schiele 5,90.

1 Gramm Feingold bei der Bank Polki für den 1. 7. 25 3,4591 Zt. (M. B. Nr. 148 vom 30. 6. 15.)

Danziger Börse vom 30. Juni. (Amtlich.) Neuhort 5,1823 bis 5,1952, London 25,22, Scheds 25,20, Schweiz 100,52—100,78, Berlin 123,371—123,679, deutsche Mark 123,745—124,055.

Kraukauer Börse vom 30. Juni. B. Przem. 0,22, Parowozh 0,26, Przewodnia Zel. 0,30, Polska Rafia 0,24—0,25, Polucie 0,19—0,20, Chodorow 2,95—3,00. Nicht notierte Werte: Jaworzno dr. 8,30 (25) 8,30, Gagh nach. 1,35.

Berliner Börse vom 30. Juni. (Amtlich.) Gelfingford 10,56,50—10,60,50, Wien 59,057—59,197, Prag 12,43—12,47, Wuda pest 6,89,50—6,91,50, Sofia 3,04—3,06, Golland 168,04—168,46, Oslo 74,81—74,90, Kopenhagen 84,34—84,56, Stockholm 112,47 bis 112,75, London 20,223—20,441, Buenos Aires 1,694—1,696, Neuhort 4,195—4,205, Belgien 18,83—18,89, Mailand 14,76, Paris 18,99—19,01, Schweiz 81,46—81,56, Spanien 60,86—60,03, Danzig 80,90—81,10, Japan 1,718—1,719, Rio de Janeiro 0,452—0,453, Jugoslawien 7,34,50—7,36,50, Portugal 19,475—20,525, Rigo 80,50—80,70, Wägen 6,94—6,98.

Wiener Börse vom 30. Juni. (In 1000 Kronen.) Austr. Kol. Pascht. 326,5, Kol. Poln. 8000, Kol. Poludn. 37,5, Brom. Zmowski 106, Bank Magob. 4,15, Alpin 295, Sieriza 28, Sieriza 7, Zielenienski 133,5, Tebege 10,9, Krupp 175, Prask. Kom. Zel. 175, Sula Polki 903, Sloba 1410, Rima 116,5, Apollo 536, Ranto 165, Karpaty 113,5, Galicia 915, Rafia 118, Schobnica 120, Golejow 230, Wraznina 31,5—33.

Der Bisth am 30. Juni 1925. Danzig 99,20—99,45, überw. Warschau 99,17—99,43, Berlin: überw. Warschau 80,175 bis 80,575, Wien: überw. Warschau 135,65, Prag: 645,50—648,50, überw. Warschau 646,125—652,125, Budapest: 13430—13580, Riga: überw. Warschau 102.

Ostweisen. Berlin, 29. Juni. Freiverkehr. Kurse für je 100 Einheiten. Auszahlung Warschau 80,175 G. 80,575 B., Dufarek — G., — B., Riga 80,45 G., 80,85 B., Rival — G., — B., Rowno 41,395 G., 41,605 B., Kattowiz 80,175 G. 80,575 B., Polen 80,175 G., 80,575 B. — Noten: polnische 79,60 G., 80,40 B., lettische 79,60 G., 80,40 B., estnische — G., — B., litauische — G., — B.

Städtischer Viehmarkt vom 1. Juli 1925.

Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 531 Rinder, 2454 Schweine, 451 Kalber, 925 Schafe, zusammen 4841 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilo Lebendgewicht:

Rinder. Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4 bis 7 Jahren 88, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 78—80, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 62. Bullen: Vollfleischige jüngere 80—82, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 66—70. Färsen und Kühe: Vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis zu 7 Jahren 88—90, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 78—80, mäßig genährte Kühe und Färsen 60—64, schlecht genährte Kühe und Färsen 40—50.

Kalber: Beste, gemästete Kalber 100, mittelmäßig gemästete Kalber und Säuger bester Sorte 90, weniger gemästete Kalber und gute Säuger 80, minderwertige Säuger 70—74.

Schafe: Stallische: Mastlamm und jüngere Masthammel 60—64, ältere Masthammel, mäßige Mastlamm und gut genährte, junge Schafe 54—56, mäßig genährte Hammel und Schafe 40—46.

Schweine: Vollfleischige von 120 bis 150 Kg. Lebendgewicht 148—150, vollfleischige von 100 bis 120 Kg. Lebendgewicht 142, vollfleischige von 80 bis 100 Kg. Lebendgewicht 132—135, fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. 124—128, Sauen und späte Kastrate 125—134.

Marktverlauf: ruhig; starke Nachfrage nach guter Ware.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 1. Juli 1925.

(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Wagon-Lieferung Ioko Verladestation in Gtzy.)

Weizen . . . . .	35.50—37.50	Weizenkleie . . . . .	19.50
Roggen . . . . .	32.00—33.00	Roggenkleie . . . . .	20.00
Weizenmehl . . . . .	54.50—57.50	Hafer . . . . .	31.50—32.50
(65% inkl. Säcke)		Blaue Lupinen . . . . .	9.50—11.00
Roggenmehl I. Sorte 43.00—45.00		Gelbe Lupinen . . . . .	12.25—14.25
(70% inkl. Säcke)		Roggenstroh, lose . . . . .	2.00—2.20
Roggenmehl II. Sorte 45.00—47.00		Roggenstroh, gepreßt . . . . .	3.00—3.20
(65% inkl. Säcke)		Heu, lose, neuer Schnitt 4.40—5.40	
Wintergerste . . . . .	23.00—24.00	Tendenz: ruhig.	

Kurze der Posener Börse.

Berthpapiere und Obligationen:	1. Juli	30. Juni
6 Proz. Bisth zhozowe Riemitwa kred.	5.25	6.10—6.25
8% dolar. Bisth Bozn. Riemitwa kred.	2.40	2.45—2.50
5% Pozyczka konwertyjna . . . . .	0.36 1/2	—
Banknoten:		
Bank Przemysłowa L.—II. Em. exkl. Kup. . . . .	4.90	4.90
Industrieaktien		
Bromar Krotoszyński L.—V. Em. . . . .	—	1.60
Centrala Roinikow L.—VII. . . . .	—	0.45
Centrala Stór L.—V. Em. exkl. Kup. . . . .	—	1.60
Dr. Roman May L.—V. Em. . . . .	22.00	22.00
Papiernia Wozzowska L.—IV. Em. . . . .	0.30	—
Piekarni. Fabr. Wapna i Cementu L.—II. Em. . . . .	5.00	—
Storno I.—III. Em. exkl. Kupon . . . . .	0.10	—
Bozn. Spółka Drzewna L.—VII. Em. . . . .	0.50	0.50
Tri I.—III. Em. . . . .	—	12.50
Wytownia Chemiczna L.—VI. Em. . . . .	0.35	0.37 1/2
Tendenz: unverändert.		

Für alle Börsen und Märkte wird von der Redaktion keinerlei Gewähr oder Haftung übernommen.

Bestellungen auf das „Posener Tageblatt“ für die Monate Juli-August-September werden von allen Postämtern, unseren Agenturen und von der Geschäftsstelle in Posen, Zwierzyniecka 6 noch jederzeit angenommen. „Posener Tageblatt“

Aus dem Gerichtssaal.

Thorn, 30. Juni. Gines Tages wurde von der Firma Bracia Pichert ein sehr junger Kassenbote zur Pant geschickt, um 1800 zt abzuholen. Ein gewisser Stanislaw Wameja und ein Pysczel waren Zeugen der Inempfangnahme der Summe, und folgten dem Knaben. Darauf ließen sie ein Paket fallen, wobei sie den Anschein erweckten, als hätten sie das Paket gefunden. Dann lösten sie den Knaben nach außerhalb der Stadt, um den Inhalt des angeblich gefundenen Päckchens unter alle drei zu verteilen. Darauf entriß sich dem Knaben die Aktentasche mit dem Gelde und flohen, wurden jedoch von einem Polizeibeamten beobachtet und ergriffen. Die Strafkammer verurteilte Pysczel zu vier Monaten Gefängnis, Wameja dem der Diebstahl nicht bewiesen werden konnte erhielt drei Wochen Gefängnis, da er bei der Festnahme sich einen falschen Namen beigelegt hatte.

Sport und Spiel.

Pogoń-Warta 4:1 (1:1). Eine empfindliche Niederlage holte sich „Warta“ am vergangenen Sonntag im Meisterschaftstreffen gegen den polnischen Fußballmeister, der, wenn nicht der Fußballteufel in Krakau den Lembergern noch einen bösen Streich spielt und ferner in Posen „Warta“ gegen „Wisła“ glatt gewinnt.

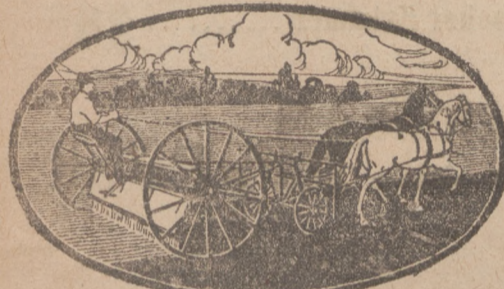
nen läßt, zum dritten Male den Meistertitel an sich bringt. In dem selbst von den Lembergern nicht erwarteten, hohen Resultat kommt das Kräfteverhältnis durchaus nicht zum Ausdruck. Die Lemberger verdanken ihren Sieg ihrer leichtathletischen Durchbildung und zu einem gewissen Grade ihrem Tormann Görlitz. Bei Warta machte es bei all der Peinlichkeit, die die hohe Niederlage der Warianer auslöste, einen wohlthuenden Eindruck, daß die grünen Stürmer, wenn auch vergeblich, um eine Verbesserung des katastrophalen Resultats rangen. Später rückte es sich bitter, daß die Posener einige günstige Stellungen in der ersten Halbzeit verpassten. Besonders günstig war eine Position, die durch Stanislaw für Szmit herausgearbeitet wurde, der aus nächster Nähe nicht ins leere Tor zu treffen vermochte. Von einer ausgesprochenen Überlegenheit dieser oder jener Partei kann nicht gesprochen werden, da im allgemeinen beide ungefähr gleich viel vom Spiele hatten. Bei etwas mehr Glück hätte das Spiel einen etwas anderen, dem Spielverlauf entsprechenden, Ausgang genommen. Daß die Lemberger auf ein so hohes Ergebnis selbst nicht gehofft hatten, ging schon aus der Begeisterung der anwesenden Lemberger hervor, die sich darin äußerte, daß nach der Beendigung des Spiels vier Spieler der Lemberger Mannschaft auf Schultern hinausgetragen wurden. Und während des Spiels fehlte es nicht an anfeuernben Zurufen, die in originellem Tonfall kamen. Besonders glühende Posener Fußballpartien blieben natürlich die Antwort

auf die Temporeise nicht schuldig. Aber „Warta“ blieb trotzdem geschlagen. — Ein guter Schiedsrichter war Herr Grabowski aus Warschau. Unter den Tausenden von Zuschauern sah man in derloge den Vizepräsidenten Dr. Niedetz.

Radiotalender.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 2. Juli. Berlin, 505 Meter. Nachm. 5-6,30 Uhr: Konzert. Abends 8,30 Uhr: Lyril der Gegenwart. Frankfurt, 470 Meter. Abends 8,30-9,30 Uhr: Sinfoniekonzert. Abends 10-11 Uhr: „Lannhäuser“. Königsberg, 463 Meter. Abends 8-9 Uhr: Kammermusikabend. München, 435 Meter. 8-9,30 Uhr: Abendkonzert. Wien, 530 Meter. Abends 8 Uhr: Orchesterkonzert. Zürich, 515 Meter. 8,15 Uhr: Schoed-Abend. Rundfunkprogramm für Freitag, den 3. Juli. Berlin, 505 Meter. Orchester-Abend. Breslau, 418 Meter. Abends 8,30 Uhr: Konzert. Königsberg, 463 Meter. 8-9 Uhr: Brahms-Abend. München, 435 Meter. 8 Uhr: Russischer Konzertabend. Stuttgart, 443 Meter. Abends 8-9 Uhr: Sinfoniekonzert.

Ergebnis der letzten Düngerstreuer-Hauptprüfung der D. L. G. mit ausgeschlossener zweijähriger Dauerprüfung:



Westfalia-Prima der Firma Kuxmann & Co., Bielefeld wird von der Prüfungskommission als die beste Düngerstreumaschine empfohlen.

Nächst dieser Maschine wird die „Westfalia“ genannt. Eine wertvolle Ergänzung und Verbesserung der bisherigen vorzüglichen Maschine ist die „Verteilungswalze“.

Prämiiert mit der großen bronz. Medaille a. d. D. L. G. Stuttgart 1925.

Ein Urteil: Wie die Prüfungskommission der D. L. G. schon festgestellt hat, ist die Qualität der Maschine, was Material insbesondere anbetrifft, über jedes Lob erhaben, und ich kann irgendwelche Beschädigungen durch Säurefraß des Kunstdüngers nicht feststellen. Ich habe mit den verschiedensten Stickstoff-, Phosphorsäure- und kalihaltigen Düngemitteln gearbeitet, und sie hat diese Düngemittel, auch den Kalkstickstoff, ausgezeichnet gebreitet. Durch die Anbringung d. Verteilungswalze ist erreicht worden, daß auch Düngemittel, die kleben, etwas feucht sind oder solche, die wie das schwefelsaure Ammoniak leicht reihenweise fallen, gut verteilt werden. Die Verteilung ist sowohl erreicht worden bei Superphosphat, das sich sonst doch sehr schwer streuen läßt, als auch bei den staubförmigsten Düngemitteln. Kleinste Mengen, wie 20 Pfund als Kopfdünger sind staubförmig und gleichmäßig ausgebreitet worden. Die Beamten, Lehrer die Schüler der Anstalt sind sich darüber im Klaren, daß es eine besser arbeitende Maschine beim Düngerstreuen überhaupt nicht gibt. Ich selbst kann aus meiner langjährigen Praxis, aus den vielen Wirtschaftsberatungen meines Bezirkes nur feststellen, daß ich der Firma für die gelungene Verbesserung der altbewährten „Westfalia“ nur meine volle Anerkennung aussprechen und die Wünsche übermitteln kann, daß dadurch der Landwirtschaft eine Maschine beschert worden ist, die voll und ganz als brauchbar anerkannt werden kann. Ich streue jetzt mit der Maschine Kalkmehlgel, was sie ebenfalls ausgezeichnet macht. Lehranstalt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen, Pr. Holland. Der Direktor: gez. Kuhn.

Verlangen Sie ausführliche Prospekte von Ihrem Maschinenlieferanten: Repräsentant der Firma Kuxmann & Co., Bielefeld Jnz. H. Jan Markowski Poznań Tel. 52-43. Mielżyńskiego 23.

Alleingeführte Danziger Firma mit guten Referenzen und besten Verbindungen in Danzig und nach ausserhalb sucht die Alleinvertretung für eine leistungsfähige Handels- u. Exportmühle. Angebote an W. L. 1596 an Rudolf Mosse, Danzig.

Schuhe kauft man am billigsten bei der Firma M. Gucki, Poznań, ul. Wielka 24.

Großer Räumungs-Ausverkauf! Vom 1.-15. Juli. Besonders preiswert sind folgende im Schaufenster ausgelegte drei Serien: I. div. Wollstoffe 4.80, II. Reinwollene Stoffe 9.60, III. Kammgarnstoffe 14.90. In Breiten 140-160 cm. verkaufe Sommerstoffe und Restbestände vom letzten Winter zu enorm billigen Reklamepreisen. — Auf meine bekannt niedrigen Preise gewähre bis 20% Rabatt. Reste u. Coupons zu halben Preisen.

Kazimierz Kużaj Sukiennice, Stary Rynek 56 Tuchhallen, Alter Markt 56 Größtes Spezialhaus für Anzug-, Mäntel- u. Kostümstoffe. Nur gute Bielezter und ausländische Erzeugnisse führt die älteste dieser Branche, als streng reell bekannte Firma Kazimierz Kużaj. — Auch der billigste meiner Stoffe ist haltbar. Gegründet 1896. Telephon 3441.

Angebot!! Güter, Landwirtschaften von 8 Morg. an bis 150 Morg., Güter von 150 bis 4800 Morg. Wald, majus. Wohnhaus mit 3 Wohnzimmern und 2 Küchen, landwirtschaftl. Maschinen, ohne Viehbestand, aber mit vorzüglich stehender Ernte, ist mit einem kleinen Ausgabengebiet sofort zum Preise von Mk. 11000, bei Mk. 7000 Anz., zu vert. Schnell entchl. Käufer erhalten Auskunft bei A. Sidorsti in Tirschnitz, Kreis Meseritz.

Willi Kranz, Bunzlau, Schützenstraße 9 am Ddeontsch. Tel. 305. Güteragentur Detektei und Hypothekenvermittlung.

Für Flüchtlinge nach Deutschland. Prima Landwirtschaft, 23 Morg. gut. Ader und 4 Morg. Wald, majus. Wohnhaus mit 3 Wohnzimmern und 2 Küchen, landwirtschaftl. Maschinen, ohne Viehbestand, aber mit vorzüglich stehender Ernte, ist mit einem kleinen Ausgabengebiet sofort zum Preise von Mk. 11000, bei Mk. 7000 Anz., zu vert. Schnell entchl. Käufer erhalten Auskunft bei A. Sidorsti in Tirschnitz, Kreis Meseritz.

Arbeitsmarkt Suche zum 1. August d. J., tüchtigen, bestempfohlenen Brennerverwalter, b. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Bedingungen sind die Übernahme von Brennerlei, Kartoffelstodfabrik, Hof- u. Gutsverwaltungsgeäften. Gutsverwaltung Muiszki. Für bald gesucht für Landstallhaushalt, ohne jede Nebenwirtschaft. Angebote unter W. L. 6856 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

An Schnell- und Tiegeldruckpresse gewandter Schweizerdegen, der auch deutsch spricht, in Dauerstellung gesucht. Pucker Zeitung Ed. Freimann, Puck Pomorze. Einen ehelichen, durchaus zuverlässigen, evangelischen Bäcker sucht bald G. Troschke, Medizinhew. p. Nowy-Tomyśl. Suche von sofort od. später jüngeres, evang. Mädchen bei gutem Gehalt. Koch- und Nähtenkenntnisse erwünscht. Offerten unter W. L. 6827 an die Geschäftsstelle b. Bl.

Evangl. junges Mädchen, aus gutem Hause, zur Hilfe für Geschäft und zur Unterstützung der Hausfrau bei Familienangelegenheiten per bald oder später gesucht. Offerten unter Nr. 6882 an die Geschäftsstelle b. Blattes.

Suche Stellung zum Führen des Haushalts. Angebote an J. Kaszianowska, Poznań, ul. Szwajcarska 24.

Wer erteilt billigen Klavierunterricht. Offerten unter Nr. 6876 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Knabe, 10 Jahre alt, als Klavierlehrer, eigen abzugeben. Angebote unter 6864 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Das Gerücht, das ich gegen den Herrn B. D. (in Człuscin) verbreitet habe, nehme ich reuenvoll zurück, da dasselbe auf Unwahrheit beruht. E. R. Achtung! Optanten! Wer taucht in Geschäft, gleich welcher Art, mit Wohnung in Berlin gegen gleiche in Posen oder Umgebung? Schriftliche Offerten zu richten: Ziennick, Hotel Britannia.

Wichtige für Auswanderer! Neuerbautes Siedelungs-garten mit Obst- und Gemüsegarten in allerbesten Lage Schönlanke, sofort beziehbar, preisw. zu verkaufen. Karl Kallnowsky Schönlanke (Grenzgn.), Maskestraße 16.

Plakate und Etiquettes fertigt nach eigenen Motiven in Buchdruck und Lithographie prompt und preiswert an die Kunstanstalt Drukarnia Concordia Sp. Akc. (früher Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T.A.) Poznań, Zwierzyniecka 6.

Suche zum 15. August d. J. oder früher Hauslehrer (in) für 2 Knaben von 6 und 9 Jahren. Angabe von Gehaltsansprüchen und Zeugnisse bitte einreichen. Forsthaus Papiernia b. Chodzież. Ehemaliger Magistratsassistent ledig, beider Landesprachen mächtig, jetzt Buchhalter in größerer Firma, sucht zum 1. Juli Stellung als

Rechnungsführer ober Buchhalter auf Landgut. Angeb. unter 6860 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Dipl. Forstingenieur, 29 Jahre alt, aus dem Teschner Kreis, Absolvent der Wiener Hochschule für Bodenkultur (forsttechnische Richtung), mit mehrjähriger Praxis und erstklassigen Referenzen im forstlichen Bau- und Vermessungswesen (Geometer).

Sucht Stellung entweder in einem technischen oder forstlichen Betriebsamtungsbureau sowie als Forstverwalter oder im Sägebetriebe. Zuschriften sind zu richten unter 6871 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Holzfachmann, der in allen Zweigen der Holzwirtschaft, insbesondere Rodung, Schlägerung, Aufarbeitung, Waldbahnbau- und Betrieb, Sägewerksbetrieb, Grubenholzaufarbeitung und Verlohlung absolut bewandert ist und durch jahrelange Branchentätigkeit in verantwortlicher leitender Stellung zur Leitung großer Betriebe sowohl technisch als kaufmännisch vollkommen befähigt ist, sucht sich zu verändern. Gest. Angeb. sub. W. L. 6441 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wirtschaftlerin in guter Küche, Baden, Schlichten, Einmachen, Geflügelzucht perfekt, sucht zum 15. 8. 25 oder früher Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Gest. Offerten unter B. 6858 an die Geschäftsstelle b. Blattes. Jung, strebsamer Wirtschaftsbeamter, 3jähr. Praxis, Einjähr.-Reife, beste Zeugnisse u. Referenzen, sucht ab 1. Oktober Stelle als 1. Beamter unterm Chef auf größerem intensiven Gute. Gest. Angeb. unter L. 6831 an die Geschäftsstelle b. Bl.

Sehr billige Kaufgelegenheit!

Vom 2. bis 11. Juli 1925

Sehr billige Kaufgelegenheit!

# Großer Saison-Verkauf

zu staunend billigen Preisen.

**2500 Reste** in Seide, Wolle u. Baumwolle **spottbillig** Kleider, Mäntel, Kostüme, Blusen, Strickjacken und Shawls **20-50%** Ermässigung

Schweizer Voile, weiss 2 <sup>75</sup> farbig 3 <sup>25</sup> grosse Farbauswahl	Messaline, reine Seide ..... 8 <sup>50</sup> in sämtl. Farben, 90 cm breit	Woll-Musseline ..... 5 <sup>90</sup> moderne Muster
Schweizer Voile ..... 3 <sup>75</sup> 4 <sup>50</sup> gemustert	Rohseide écreu ..... 8 <sup>50</sup> 85 cm breit	Affenhaut für Mäntel u. Kostüme... 15 <sup>00</sup> 140/145 cm breit
Frotté, glatt 4 <sup>50</sup> gestreift u. kariert 5 <sup>50</sup> 100 cm breit	Rohseide, farbig ..... 9 <sup>75</sup> 85 cm breit	Orig. englische Wollstoffe ..... 18 <sup>50</sup> gestreift und kariert
Imit. Rohseide, gemustert .... 5 <sup>75</sup> 6 <sup>50</sup> 80 und 100 cm breit	Seiden-Grépe maroc. .... 14 <sup>75</sup> neueste Muster	Orig. englischer Krimmer ..... 25 <sup>00</sup> farbig

Auf alle im Preise nicht ermässigten Seiden-, Woll- u. Waschstoffe gewähre ich in der Zeit des Saison-Verkaufs **10%** Rabatt

Dom Jedwabiu (Seidenhaus)

**M. GMUROWSKI, Poznań,** pl. Wolności 10  
Telephon 2399.

## Höhere deutsche Privatschule Gniezno

(Gnesen), ul. Chrobrego 12

(Realschule) mit 3 klassiger Vorschule.

Anmeldungen für das neue Schuljahr werden vom 1.-15. August von 11-12 Uhr vorm. im Schulgebäude im Empfang genommen.

Die Aufnahmeprüfung findet für alle Klassen am 17. August vorm. 9 Uhr statt.

Vorzulegen sind: Geburtschein, Impfschein bzw. Wiederimpfschein, Abgangszeugnis.

Der Direktor.

Soeben erschien der neue

## Eisenbahnfahrplan 1925/26

mit deutschem Text

Preis 1 Blatt 50 Groschen

(nach auswärts mit Portozuschlag)

Verhandbuchhandlung der

**Drukarnia Concordia**

Sp. Akc.

Poznań, Zwierzyniecka 6.

Die führende deutsch-nationale Zeitung  
Pommerns und der Grenzmark ist die

# Pommersche Tagespost

Stettin

Elisabethstraße 13

Anerkannt gute Leseraufgabe / Ausführlicher  
Handelsteil / Reichhaltige Provinznachrichten.

Erstklassige Romane / Frauen-, Heimat- und illustrierte Beilagen.

Außerordentlich starke Verbreitung in Stadt und Land, deshalb

das maßgebende Infertionsorgan.

## Neu!

Demnächst erscheint:

Das

## Handelsadreibuch für Westprien

(Posen-Pommern-Schlesien = Danzig).

Preis 22 Zł. 50 Gr.

nach auswärts mit Portozuschlag.

Das Handelsadreibuch hat polnischen Text, ist aber auch mit deutschen Anmerkungen versehen.

Bestellungen nimmt entgegen

Verhandbuchhandlung der

**Drukarnia Concordia** Sp. Akc.

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Guterhaltener

## Benzin-Naphthalin-Motor

(12 P.S. Deutz)

steht preiswert zum Verkauf bei

Paul Mühl nickel, Kobylin.

Aus meiner anerkannten Yorkshire-Stammherde habe ich noch einige 7 Monate alte, sprungfähige

## erstkl. Zuchteber

abzugeben.

von Lehmann-Rilsche, Nowiec, pow. średni (Poznań).

## Holz Kohle,

gebrannt aus frischem Kiefernholz, verkauft en gros u. en détail

Fa Drzewo Grodzisk T. z o. p.

Porażyn, pow. Grodzisk.

Original amerikanische

## Getreide-mäher

Massey-Harris

in neuester Ausführung.



**Związkowa Centrala Maszyn** Tow. Akc.

Poznań, ul. Wjazdowa 9.

Ausschneiden!

Ausschneiden!

## Postbestellung.

An das Postamt

in

Unterzeichneter bestellt hiermit

1 Polener Tageblatt (Polener Warte)

für den Monat Juli 1925

Name .....

Wohnort .....

Postanstalt .....

Straße .....

Glänzende Existenz!

Schuhgeschäft in größerer Reg.-Stadt Ostpr., beste Lage, mit Büro u. Wohn., nachweisbar guten Umsatz, ist krankheitsf. sof. zu verkaufen. Zur Übern. 10000 Mk. erforderl., Preis günst. Beding. Gesl. Angebote unter S. N. 6803 an die Geschäftst. dieses Blattes erbeten.

## Neue Bücher

sofort lieferbar, zur Anschaffung empfohlen: Gerstung, Der Bien und seine Zucht, mit 32 Kunstdruck-

tafeln und 108 Seiten, geb. 9 Zł.

Eudwig, Am Bienenstand, mit 108 Abbildungen und 130 Seiten, geb. 2,25 Zł.

Weißpl, Die Bienenzucht im Strohförbe, mit 25 Abbildungen und 72 Seiten 1,50 Zł.

Dr. Gerstung, Die Bienenwohnung, mit versch. Abbild. und 124 Seiten 1,50 Zł.

Klein, Moderne Königinnenzucht, mit 54 meist Originalabbildungen im Text und 136 Seiten 2,25 Zł.

Eudwig, Einfache Weiselsucht,

mit Abbildungen u. 34 S. 75 gr.

Rhan, Die Lösung, mit 30 Abbildungen und 88 S. 3 Zł.

Dengg, Praktische Bienenzucht mit 80 Abbildungen und 204 Seiten, 4,50 Zł.

Dr. Blande, Gartenbau u. Kleintierzucht, mit zahlreichen Textabbildungen und 244 Seiten 6 Zł.

Nach Auswärts mit Porto-

zuschlag. Verhandbuchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. Akc. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Ausschneiden!

Ausschneiden!

## Postbestellung.

An das Postamt

in

Unterzeichneter bestellt hiermit

1 Polener Tageblatt (Polener Warte)

für die Monate Juli-August-September 1925

Name .....

Wohnort .....

Postanstalt .....

Straße .....

Diplomatenbesuch bei Hindenburg.

Der österreichische Gesandte Dr. Frank und der amerikanische Botschafter Schurmann überreichen ihr Beglaubigungsschreiben.

Der deutsche Reichspräsident empfing den österreichischen Gesandten Dr. Frank und den amerikanischen Botschafter Schurmann.

Mit tiefer Bewunderung für das, was Deutschland in der Vergangenheit für die Zivilisation beigetragen hat, und mit festem Glauben an die Fähigkeit des deutschen Volkes, seine derzeitigen Schwierigkeiten zu überwinden, habe ich die Ehre, Eurer Erzcellenz die besten Wünsche des Präsidenten und der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika für das Wohl und das Gedeihen Deutschlands zu übermitteln.

Hindenburgs Antwort.

Auf Dr. Franks Ansprache erwiderte der deutsche Reichspräsident mit folgenden Worten:

Die herzlichen Worte, die Sie im Namen des Herrn Bundespräsidenten und des österreichischen Volkes an mich und an das deutsche Volk gerichtet haben, finden hier dankbaren Widerhall. Mit brüderlicher Anteilnahme blicke ich auf den Freund und Nachbar, der mit unerschütterlichem Lebensmut und zähem Arbeitswillen den Schwierigkeiten tragt, die sich dem Wiederaufbau seiner Heimat entgegenstellen.

Mit stannender Bewunderung verfolgen wir in Österreich die ungeheuren und erfolgverheißenden Anstrengungen des deutschen Volkes, durch rastlose Arbeit weitzumachen, was ihm ein schlimmes Geschick an Schwermem aufgebürdet hat.

In der Mitarbeit zur Erreichung dieses Zieles erblicke ich meine vornehmste Aufgabe, eine Aufgabe, an die ich freudig alle Kräfte meines Geistes und meines Herzens wenden will.

Auch Amerika für gemeinsame Arbeit.

Botschafter Schurmann sagte unter anderem, daß Amerika Freundschaft mit Deutschland pflegen wolle, und fuhr dann fort:

Ich bitte angelegentlich, daß die Regierung Ew. Erzcellenz mir Vertrauen und Zusammenarbeit gewähren möchte, wie sie meinem Amtsvorgänger in so reichem Maße und mit so glücklichen Erfolge gewährt worden sind.

Wiewohl sich die Welt heute im Friedenszustande befindet, genießt sie nicht die Früchte des Friedens. Die Gespenster der Furcht und des Mißtrauens gehen unter den Nationen um und stehen ihrem besten Streben nach wirtschaftlicher, sozialer und moralischer Wiederherstellung entgegen.

Aus anderen Ländern.

Eine neue russische Telegraphenagentur.

Die Räteregierung hat einen Gesetzentwurf über die Gründung einer Telegraphenagentur der U. d. S. S. R. gutgeheißen. Das Gesetz erklärt diese Agentur für das zentrale Nachrichtenorgan der U. d. S. S. R., die den Zweck hat, auf dem Gesamtgebiet der Union und im Ausland politische, wirtschaftliche, finanzielle, kommerzielle und sonstige Nachrichten von allgemeinem Interesse, welche sich auf die U. d. S. S. R., ebenso wie auf die Auslandstaaten beziehen, zu verbreiten.

Mussolinis Kampf mit der Börse.

Rom, 1. Juli. Der Ministerpräsident und der Finanzminister empfangen gestern zusammen die Vertreter der kleinen und der mittleren Banken. Bei dieser Gelegenheit dementierten sie das Gerücht, daß die Regierung daran denke, die Goldwährung einzuführen und erklärten, daß man gegen die Verbreiter solcher Lügen mit allen Mitteln vorgehen werde.

Um der Zollerhöhung zu entgehen.

London, 1. Juli. Heute treten hier die neuen Einfuhrzölle in Kraft. Den Vätern zufolge trafen bis zum letzten Augenblick der Gültigkeit der alten Zölle, das heißt bis gestern nachmittag 5 Uhr, Massenendungen von Waren wie Seide, Kunstseide, Uhren, Autos usw. ein, um der neuen Besteuerung zu entgehen.

Von den französischen Sozialisten.

Paris, 1. Juli. Die sozialistische Vereinigung des Seine-Departements beschäftigte sich gestern Abend mit der innerpolitischen Lage. Es lag eine Reihe von Tagesordnungen für den am 12. Juni zusammentretenden kleinen Parteitag vor. Doch

füllte die Debatte über die Marokkopolitik die ganze Zeit aus. Schließlich wurde eine Tagesordnung Jzromski mit 298 Stimmen angenommen, die bedauert, daß die sozialistische Kammerfraktion nicht die Gelegenheit ergriffen habe, in der Kammer ihre eigene koloniale Politik zu begründen.

In kurzen Worten.

Der Dampferdienst von Japan nach Schanghai wurde auf unbestimmte Zeit hinaus eingestellt, da die chinesische Krise noch immer nicht behoben ist.

Die amerikanische Regierung erwartet den Beginn baldiger Verhandlungen mit Jugoslawien zwecks Regelung der Schulden Jugoslawiens, die sich auf 65 Millionen Dollar belaufen.

Ein Auto mit 45 aus Hamburg eingetroffenen Kindern stürzte auf dem Wege zum Kinderheim infolge Verlassens der Steuerung die Böschung hinab. Es erlitten erfreulicherweise nur drei Kinder Armbrüche und vier andere Verletzungen.

In der Tarifstreitfrage zwischen dem Verband rheinisch-westfälischer Brauereien und dem Gewerkschaftsbund der Angestellten ist der Schiedsspruch vom 20. April für verbindlich erklärt.

Im Prozeß in Sofia gegen die Mitglieder der geheimen Verbände der kommunistischen Jugend hat das Kriegsgericht das Urteil gefällt: Ungefähr 30 junge Männer und Mädchen zu Gefängnisstrafen zwischen 15 und 1 Jahr! Das Gericht beschloß, den König um Milderung der Strafen zu ersuchen.

Letzte Meldungen.

Amerikas Mahnung an Rumänien.

London, 1. Juli. Nach einer Agenturmeldung aus Washington werden die Vereinigten Staaten demnächst eine scharfe Note an Rumänien richten, um die Fundierung der Nachkriegsschuld, die 45 Mill. Dollar beträgt, zu verlangen.

Spanisch-französische Beratungen.

Madrid, 1. Juli. General Primo de Rivera ist gestern vormittag hier eingetroffen. Gestern nachmittag hatte er bereits die erste Beratung mit der französischen Delegation.

Am die Ruhräumung.

London, 1. Juli. Die „Times“ melden aus Paris: Der Ministerrat hat den Obersten Militärat mit der Ausarbeitung eines Gutachtens über die Ruhräumung beauftragt. Der Militärat tritt Montag zusammen.

Durch eine einstürzende Wand getötet.

Edwardsberga (Provinz Sachsen), 1. Juli. Durch eine niederstürzende Leamwand verschüttet und getötet wurden in einer Lehmgrube bei Ostramondra ein 24jähriger junger Mann und sein 52jähriger Onkel.

Explosionsunglück.

Berlin, 1. Juli. Durch eine Explosion in der chemischen Fabrik der Schering A.-G. in der Nähe des Bahnhof Jungfernhöhe wurde eine Arbeiterin getötet, drei Arbeiter schwer und einer leicht verletzt.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Ehrig; für Stadt und Land: Adolf Herberichsmeier; für Handel, Wirtschaft, den unpolitischen Teil und die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Ehrig; für den Angeigeenteil: M. Grundmann. — Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Posen.

Erhöhung der Ausgaben für dienliche Heien und über neue Auslandsvertretungen verworfen. In dem Budget des Innenministeriums wurde der Verbesserungsantrag des Senats über die Erhöhung der Summe zum Kampf gegen die Tuberkulose um 108 000 Reichsmark abgelehnt.

Ein vom Senat vorgeschlagener Artikel, welcher besagt, daß den Unterhalt der Polizei ausschließlich der Staatschatz zu tragen habe, wurde mit 124 gegen 77 Stimmen verworfen.

Eine Resolution wurde noch an Stelle des verworfenen Antrages des Senats, daß die Unterhaltskosten der Polizei nur der Staatschatz zu tragen habe, angenommen.

Nach der Pause wurde weiterhin über das Agrar- und Anstiebelungsgesetz beraten. Abg. Bluckski vom Nationalen Volksverband bespricht das Gesetz im Zusammenhang mit den Bedingungen seines Klubs, was die Verteilung des Bodens anbelangt, und erklärt, daß die hohe landwirtschaftliche Produktion des iräheren preussischen Gebietes nur dann des alten preussischen Hypothekengesetzes zu einem solchen Ergebnis führen konnte.

Abg. Sanocja von der Wyzoleniegruppe begründet die Notwendigkeit der Agrarreform bei einem Maximum von 60 Hektar Grundbesitz. Er wies ferner darauf hin, daß überall am Polen die Agrarreform ohne jegliche Entschädigungszahlungen durchgeführt wurde.

Eine große Erdbebenkatastrophe in Kalifornien.

Das Zentrum des Unglücks: die Stadt Santa Barbara. 300 Hotelgäste vermisst. Ueber 100 Tote gemeldet.

Aber den ewig durch Erdbeben bewegten Boden des Goldlandes Kalifornien ist abermals ein fürchterliches Unglück dahingegangen. Ein Erd- und Seebeben, dessen Stöße weithin verspürt wurden, hat Städte und Dörfer zerstört und viele Menschenleben vernichtet.

Die Nachrichtenverbindungen waren überall gekürt. Eisenbahntunnels stürzten ein, Züge entgleisten, und überall gab es zerstörte und brennende Häuser.

Der „B. B.“ wird über den Ausbruch in Santa Barbara folgendes telegraphiert: Das Erdbeben war von einem fürchterlichen Getöse begleitet, das wie Maschinengewehrfeuer klang. Die Straßen wurden durch Staubwolken verfinstert. In den Lärm der tragenden Gebäude mischten sich die Schreie der Verstümmelten.

Zwei Niesenhöteliers fielen um wie Kartenhäuser, ganze Stadtteile sind verschüttet. Das Gefängnis wurde mitten entzwei geschnitten, so daß die Häftlinge entkamen; aber es hatte niemand Zeit, sich um sie zu kümmern. Das ganze Zentrum ist vernichtet. Sämtliche Insassen eines Hotels, 300 an der Zahl, werden vermisst. Auch die elektrische Kraftzentrale ist zusammengebrochen, so daß die Stadt ohne Licht ist.

Deutsches Reich.

Eine Anleihe für die Stadt Berlin.

Die Stadt Berlin hat durch Vermittlung der Deutschen Bank, Berlin, und der Firma Lazard, Speyer-Glissen, Frankfurt a. M., mit einem amerikanischen Konsortium unter Führung der Firma Speyer u. Co., New York, dem außerdem noch angehören Blair u. Co., Inc. Equitable Trust Co. of New York, Chase Securities Corporation, sämtlich in New York, eine 4prozente 25jährige amortisierbare Auslandsanleihe im Betrage von 15 Millionen Dollars abgeschlossen.

Arbeitslosen demonstration.

Berlin, 1. Juli. In den Markthallen an der Turmstraße und am Wedding kam es zu Ansammlungen von Arbeitslosen. Die Demonstranten, die gegen die Erhöhung der Lebensmittelpreise demonstrieren wollten, wurden polizeilich vertrieben.

Nach einer Meldung der „Voss. Zig.“ ist den in Kanton lebenden Deutschen von den chinesischen Behörden voller Schutz garantiert worden, wenn sie durch weiße Armbinden kenntlich sind.

Nachdem die Rheinische Städtekonferenz, die Vereinigung der Mittel- und Großstädte der Rheinprovinz, hielt hier seine diesjährige Tagung ab, bei der wichtige kommunalpolitische Fragen erörtert wurden.

Nachdem die Rheinische Städtekonferenz, die Vereinigung der Mittel- und Großstädte der Rheinprovinz, hielt hier seine diesjährige Tagung ab, bei der wichtige kommunalpolitische Fragen erörtert wurden. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister v. Bruchhausen-Trier, schloß die Versammlung mit folgenden beifällig aufgenommenen Worten: Wir wollen als Rheinländer nicht auseinandergehen, ohne den deutschen Brüdern und Schwestern einen herzlichen rheinischen Gruß zuzurufen, welche durch hartes Geschick von uns getrennt, in den einstmals zum Deutschen Reich gehörigen, nunmehr von uns getrennten Gebieten wohnen. Stärker als staatsrechtliche Bande bindet die Gemeinschaft des Vaterlandes.

KINO APOLLO. Heute 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2 Heute. Der galante Prinz. Drama in 8 Akten. Produktion Ciné France Paris. In der Titelrolle Jaque Catelain, bekannt aus dem Bilde Königsmark. Vorverkauf von 12-2

# Das Tagesgespräch von Poznań.

Mein dies-jähriger

# Saison-Ausverkauf

beginnt am Mittwoch, dem 1. Juli 1925.

Solange der Vorrat reicht in allen Abteilungen Warenposten zu besonders billigen Preisen!  
Besuchen Sie bitte meine Geschäftshäuser ohne Kaufzwang!  
Hier nur einige Beispiele! Meine Schaufenster überzeugen Sie!

Herren-Socken, farbig ..... 055 095 145	Damen-Handschuhe, mit Seidenglanz ... 115 165	Damen-Schlüpfert, bunt ..... 150 175
Damen-Strümpfe, moderne Farben.. 065 115 215	Damen-Handschuhe, mit Manschetten .. 225	Kinder-Schlüpfert, bunt sort., jetzt ..... 120
Kinder-Söckchen, ..... schon von 030 an	Herren-Handschuhe, moderne Farben ... 135	Damen-Schlüpfert, prima Flor ..... 435
Ein Posten Kinder-Strümpfe zu Spottpreisen.	Damen-Glacé-Handschuhe, prima ..... 625	Weisse Korsettschoner ..... 085
	Damen-Handschuhe „Dänisch Leder“ .. 725	

Bade-Artikel!		Unter dem Selbstkostenpreise!	
Unübertroffene Auswahl!		Ein Posten: Jumpers—Golfs, Westen und Kostüme.	
Billigste Preise!			
Strohborsten und Blumenschmuck jetzt sehr billig!	Moderne Damen-Artikel Grosse Auswahl!	Stückerei- und Spitzenreste zu Spottpreisen!	
Taschentücher, verschiedene Genres! Grosse Auswahl!		Regen- und Sonnen-Schirme, Seiden- und Wollshawls jetzt zu noch nie dagewesenen billigsten Preisen.	
Allerbilligste Preise!			
Voile-Blusen, jetzt ..... 675	Herren-Krawatten, modernste Dessins 175 195 295	Damen-Taghemden, mit Hohlsaum .... 235	
Voile-Blusen (Homdblusen) ..... 825	Knaben-Hosenträger ..... von 125 an	Damen-Taghemden, mit Klöppelspitze . 295	
Spielanzüge, sehr dauerhaft ..... 375	Herren-Hosenträger ..... von 175 an	Damen-Nachthemden, aus sehr gutem Stoff 425 465	
Tricot-Sweater u. Anzüge für die Hälfte des Preises.	Herren- u. Knaben-Gürtel, zu sehr billigen Preisen.	Damen-Beinkleider 285, Untertaillen .... 145 275	
		Morgenhauben 250, handgestickte .... 375	

## Damen- und Kinderschürzen besonders wohlfeil.

Keiner lasse sich die Gelegenheit besonders günstigen Einkaufes entgehen!

# STEFAN KALAMAJSKI, Poznań Toruń.

Reklameballons gratis!

**Meta Stiller**  
**Wilhelm Behnke**  
Verlobte  
Psary Male Juni 1925. Gębarsewko

**Bilanz am 31. Dezember 1924.**

Aktiva.	zl gr	Passiva.	zl gr
Kassenbestand	42,83	Geschäftsguthaben der Gen.	20,06
Geschäftsguth. d. B. G. R. Poznań	1,—	Reservefonds	1,—
Ausstand in lfd. Rechnung bei Genossen	4 840,91	Betriebsrücklage	1,—
Wertpapiere	1,—	Sparanlagen	2 793,96
Guthaben in lfd. Rechnung b. B. G. R. Poznań	3 018,74	Schuld in lfd. Rechnung a. Gen.	3 306,54
Inventar	1,—	Reingewinn	1 288,98
Beteiligung bei der Hauptgesellschaft Poznań	1,—		
	7 406,48		7 406,48

Umsatz in 1924 = 648 437,82 zl.  
Mitgliederzahl Anfang 1924: 69. Zugang: —. Abgang: 3  
Mitgliederzahl Ende 1924: 68.  
Rogoźno, den 29. Juni 1925.  
Spar- und Darlehnskasse, Sp. z. z. nieogr. odp.  
Hugo Ballert. Leopold Hoffmann.

**Spielplan des Großen Theaters.**  
Mittwoch, den 1. 7. „Mitado“.  
Donnerstag, den 2. 7. „Eine Nacht in Venedig“.  
Freitag, den 3. 7. „Die Hochzeit des Figaro“.  
Sonnabend, den 4. 7. „La Bohème“.  
Sonntag, den 5. 7. „Mitado“ (40% Preisermäßigung).  
Montag, den 6. 7. „Mitouche“, Premiere.

**Tranol**  
bestes Konservierungsmittel  
für Lederöl, für Pferdegeschirre,  
sowie Kutschwagen-Verdecke,  
Wagen-Lederschürzen, Treibriemen etc.  
**Sander & Brathuhn, Poznań**  
ul. Sew. Mielżyńskiego 23. Tel. 40-19.  
Tel. 6558.

**Pferdeverkauf!**  
Täglich größere Auswahl von guten  
kurzhaarigen Arab., Reit- und Wagen-  
pferden steht unter kulantesten Be-  
dingungen zum Verkauf.  
**S. Kalinowski, Poznań,**  
ul. Dąbrowskiego 18. Tel. 6558.

**Tausch! Tausch!**  
In Zoppot ist eine der schönsten Villen,  
16 große Zimmer in einem herrlichen 100 Morgen  
großen alten Park, Auto-Garagen, Rennstall mit  
eblen Pferden, gegen  
**prima Gut bis 1500 Morgen**  
mit hoher Zahlung zu vertauschen. Näheres durch  
**Bruno Koczorowski,**  
Poznań, ul. Słowackiego 25.

**5-8 zimmerige Wohnung**  
ab sofort in Posen und Umgebung gesucht.  
Offerten unter 6878 an die Geschäftsstelle b. Bl.

**Zwei möblierte Zimmer**  
von sofort zu vermieten  
ul. Szamczewskiego 32  
Vorberhaus II links.  
Eingröß. unmöbl. Zimmer  
bei besserer deutscher Familie  
sucht lediger Privat-Beamter  
ab 1. 7. oder später. Angeb.  
u. 6815 a. d. Geschäftsst. d. Bl.  
Ein möbl. Zimmer sofort  
zu vermieten Poznań, Ma-  
tejski 5 III, rechts.

**Möbl. Zimmer**  
von sofort zu vermieten, auch  
wenn erforderlich für 2 Personen.  
Zu erfragen: Poznań, ul.  
Patrona Jakowskiego 23,  
III, rechts.  
Für älteren Herrn wird so-  
fort für dauernd ein einfaches  
möbl. oder leeres Zimmer  
auf dem Lande gesucht. Werte  
Angeb. m. Preis unt. 6872  
a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

**Dyptant**  
tauscht seine Zwei-Zimmer-  
wohnung in Berlin, Nähe  
Alexanderplatz, gegen größere  
in Poznań. Angeb. unt. 6879  
a. d. Geschäftsstelle b. Blattes.

**Teatr Pałacowy, Plac Wolności 6**  
Heute und folgende Tage:  
14 Akte. 14 Akte.  
Der jüngste und süsseste sowie die unvergleichliche  
Filmstern Laura la Plante  
**Baby Peggy** in der ausgezeichneten 7-ak-  
tigen Komödie u. d. Titel:  
Lebensdrama: „Das Leben und die Bühne“  
„Die gefährliche Blondine“.  
Zusammen 14 Akte. Zusammen 14 Akte.  
Beginn der Vorstellungen während des Sommers  
um 5, 7 und 9 Uhr.

**Der Bauernverein Blotniki**  
veranstaltet sein  
**Sommerfest**  
am Sonntag, den 5. Juli d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr in  
Suchy las, Bahnstation Stejszyn. Zugverbindung ab  
Poznań 160 nachmittags.  
Gäste willkommen. Besondere Einladungen ergehen nicht.

**Kodakphotoapparat verloren**  
auf der Tribüne beim Reiffurter in Piane. Gegen  
gute Belohnung abgeben bei  
von Willich-Gorzyn, pow. Międzychód

**Grosser Räumungs-  
Ausverkauf!**  
Som 1.—15. Juli erteile auf meine  
bekannt niedrigen Preise  
**10%.**  
Obiger Rabatt gilt auch für auslän-  
dische Teppiche, obgleich sich solche  
jezt nach Inkrafttreten des erhöhten  
Zolltarifs um 50% höher stellen. —  
Größtes Lager in Teppichen jeder  
Art, Läuferstoffen, Überwürfen, Decken,  
Gobelins. — Spezialität: Handge-  
knüpfte, hochwertige Teppiche, orien-  
talische und echte Perferetteppiche.  
**KAZIMIERZ KUŻAJ**  
Teppichzentrale  
Woźna 12. - Ecke Gr. Gerberstr.  
Gegründet 1896. — Telephon 3876.

Geschiedener Berufsstandw.,  
38 Jahre alt, möchte sich wieder verheir.  
Kath. Damen, welche auf diese  
ernstgemeinte Offerte eingehen,  
wollen sich unt. Beif. d. Bildes  
u. 6817 a. d. Geschäftsst. d. Bl. wenden.  
Junges Ehepaar mit Kind  
sucht im August Landaufenthalt (Forst-  
haus) zwecks Erholung.  
Gute Verpflegung, Bedienung,  
Babegelgenh., Bald erwünscht.  
Ang. u. R. D. 6851 a. d. Bl.